# Informationen





### Bischof Shen Bins Installation in Shanghai

Am 4. April 2023 wurde Joseph Shen Bin, Bischof von Haimen, mit Ernennung der offiziellen Chinesischen Bischofskonferenz als Diözesanbischof der Diözese Shanghai eingesetzt. Erst am 15. Juli ernannte ihn auch Papst Franziskus nachträglich zum Bischof von Shanghai. Die Diözese Shanghai hatte seit dem Tod des den offiziellen Teil der Diözese leitenden Koadjutorbischofs Aloysius Jin Luxian 2013 und des im Untergrund wirkenden Diözesanbischofs Fan Zhongliang 2014 keinen aktiven Bischof mehr, da der als Nachfolger vorgesehene Weihbischof Thaddäus Ma Daqin sein Amt nicht ausüben darf. Shen Bin (geb. 1970) wurde 2010 mit Zustimmung des Papstes und der chinesischen Behörden zum Bischof von Haimen geweiht. Seit 2022 ist er Vorsitzender der offiziellen, von Rom nicht anerkannten Chinesischen Bischofskonferenz.

#### Bekanntgaben und Stellungnahmen

Offizielle Bekanntgabe der Installation. Am 4. April gab die Guangqi Press der Diözese Shanghai die erfolgte Installation bekannt. Ihrer Meldung zufolge wurde die Zeremonie von Priester Wu Jianlin, dem Leiter der Kommission für kirchliche Angelegenheiten der Stadt Shanghai und Vizevorsitzenden der Patriotischen Vereinigung von Shanghai, geleitet. Der Generalsekretär der Chinesischen Bischofskonferenz verlas das "Ernennungsschreiben der Chinesischen katholischen Bischofskonferenz über die Versetzung von Bischof Shen Bin zum Ortsbischof der Diözese Shanghai". Bischof Li Shan von Beijing, Vorsitzender der Chinesischen katholischen patriotischen Vereinigung, hielt eine Ansprache. Bischof Shen Bin erklärte der Meldung zufolge, er werde "die gute Tradition der Liebe zum Land und zur Kirche der Diözese Shanghai weiterführen, am Prinzip der Unabhängigkeit, Autonomie und Selbstverwaltung sowie an der Ausrichtung des Katholizismus auf Sinisierung festhalten und das gesunde Erbe der Evangelisierungsarbeit in Shanghai noch besser fördern". Laut Meldung nahmen alle Priester und Schwestern der Diözese sowie führende Vertreter der katholischen Organisationen Shanghais an der Zeremonie teil, insgesamt 200 Personen.

Stellungnahmen des Heiligen Stuhls und Chinas unmittelbar nach der Installation. Der Heilige Stuhl sei "bereits vor einigen Tagen über die Entscheidung der chinesischen Behörden", den Bischof zu versetzen, informiert worden und habe "heute Morgen aus den Medien von der erfolgten Versetzung erfahren", sagte Matteo Bruni, der



Bischof Shen Bin im Jahr 2017 in Münster anlässlich seiner Teilnahme am internationalen Friedenstreffen der Gemeinschaft Sant'Egidio. Foto: China-Zentrum.

Leiter des vatikanischen Presseamts, am Nachmittag des 4. April laut *Vatican News*. Im Moment "habe er nichts über die Einschätzung des Heiligen Stuhls in dieser Angelegenheit" zu sagen. Damit machte der Vatikan klar, dass es sich um eine einseitige Entscheidung Chinas handelte.

Seitens der chinesischen Regierung sagte Außenamtssprecherin Mao Ning am 6. April auf die Frage eines *Reuters*-Journalisten: "China und der Vatikan stehen in dieser Angelegenheit [der Versetzung des Bischofs] in Verbindung." Seit beide Seiten das vorläufige Abkommen unterzeichnet hätten, stünden sie in enger Verbindung, das Abkommen werde gut umgesetzt. "Wir sind bereit, den Kontakt mit der vatikanischen Seite aufrechtzuerhalten, um den Geist des Abkommens zu wahren", so die Sprecherin.

Päpstliche Ernennung Shen Bins am 15. Juli und ihre Begründung "zum Wohl der Diözese" durch Kardinal Parolin. Mehr als drei Monate nach der Einsetzungszeremonie wurde am 15. Juli im Bulletin des Pressamts des Heiligen Stuhls unter "Rücktritte und Ernennungen" Folgendes bekanntgegeben: "Der Heilige Vater hat Bischof Joseph Shen Bin zum Bischof von Shanghai in Festlandchina ernannt, ihn von der Diözese Haimen, Provinz Jiangsu, versetzend." Es folgt, wie üblich, ein kurzer Lebenslauf des Bischofs. Dieser endet mit dem Hinweis, dass Bischof Shen seit 2022 auch "Vorsitzender des "Kollegium der chinesischen katholischen Bischöfe" genannten Organs" sei.

Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin begründete am gleichen Tag die Entscheidung des Papstes in einem Interview mit *Vatican News*. Er erinnerte zunächst daran, dass es nach der zweiten Verlängerung des vorläufigen sinovatikanischen Abkommens über Bischofsernennungen im Oktober 2022 zwei Versetzungen von Bischöfen ohne Einbeziehung des Papstes gegeben habe: Bei der Installation von Bischof Peng Weizhao von Yujiang als Weihbischof der von Rom nicht anerkannten Diözese Jiangxi sei der Heilige Stuhl weder konsultiert noch informiert worden (was Rom

am 26. November 2022 in einer Verlautbarung kritisierte, vgl. China heute 2022, Nr. 4, S. 208-211), und bei der Installation von Bischof Shen Bin - eines "geschätzten Hirten" - in Shanghai sei der Heilige Stuhl zwar informiert, aber nicht einbezogen gewesen. "Eine solche Vorgehensweise scheint den Geist des Dialogs und der Zusammenarbeit, der sich im Laufe der Jahre zwischen dem Vatikan und der chinesischen Seite herausgebildet hat und der im Abkommen einen Bezugspunkt gefunden hat, zu missachten", so Parolin. "Der Heilige Vater Franziskus hat dennoch beschlossen, die in Shanghai entstandene kirchenrechtliche Irregularität zu heilen, im Hinblick auf das größere Wohl der Diözese und eine fruchtbare Ausübung des Hirtenamts des Bischofs." Gleichzeitig, so Parolin, "hoffen wir, dass er [Bischof Shen Bin] in der Lage sein wird, im Einvernehmen mit den Behörden eine gerechte und weise Lösung für einige andere Fragen zu finden, die seit einiger Zeit in der Diözese anhängig sind, wie z.B. die Stellung der beiden Weihbischöfe, S.E. Bischof Thaddeus Ma Daqin, der immer noch gehindert ist [sein Amt auszuüben], und S.E. Bischof Joseph Xing Wenzhi, der zurückgetreten ist."

#### Zur Situation in der Diözese Shanghai

Mehrere Kommentatoren wiesen schon im April auf die überragende Bedeutung Shanghais für die katholische Kirche in China hin. Deshalb sei die Frage der Besetzung des vakanten Bischofsstuhls - so Lucia Cheung, frühere UCAN-Journalistin aus Hongkong, am 16. April auf ihrem Blog - für den Vatikan und die chinesischen Katholiken so wichtig. Aus dem gleichen Grund sei den Behörden an einer politisch verlässlichen Leitung der Diözese gelegen. Seit Weihbischof Ma Dagin nach seiner Weihe im Juli 2012 öffentlich seinen Austritt aus der Patriotischen Vereinigung angekündigt hatte, war die Situation in der Diözese religionspolitisch sehr angespannt. Bischof Ma ist seither in einer Art gemäßigtem Hausarrest im Shanghaier Priesterseminar, die Chinesische Bischofskonferenz widerrief im Dezember 2012 seine Bischofsernennung. Nach dem Tod der beiden alten Bischöfe 2013/2014 hatte die Diözese keine reguläre Leitung mehr, sondern wurde lediglich von einer Kommission verwaltet.

Bischof Shen Bins steiler Aufstieg in der offiziellen, staatlich sanktionierten Kirchenstruktur Chinas zeige, so Lucia Cheung, dass die Behörden ihn für politisch verlässlich halten. 2016 wurde er auf der Nationalversammlung der Katholiken als einziger Bischof zum Vizevorsitzenden beider offiziellen katholischen Leitungsgremien – Chinesische katholische patriotische Vereinigung und Chinesische Bischofskonferenz – gewählt, 2022 wurde er Vorsitzender der Bischofskonferenz. Die Bischofskonferenz ist nach dem offiziellen chinesischen Verfahren zuständig für die Ernennung der Bischöfe, hat also auch Shens eigene Versetzung approbiert. Hinter den Kulissen sind es allerdings die Behörden, die die eigentlichen Entscheidungen treffen.

Offenbar dem Rechnung tragend, hatte auch Vatikansprecher Matteo Bruni in seiner kurzen Stellungnahme am 4. April Shens Versetzung als "Entscheidung der chinesischen Behörden" bezeichnet. Bischof Shen selbst soll, einem von Cheung zitierten Netzbürger zufolge, in seiner Rede bei der Installation gesagt haben: "Bischof von Shanghai ist nichts, was man werden kann, wenn man es will, und auch nichts, was man nicht werden kann, wenn man es nicht will." Die Leitung der Diözese Shanghai, mit 150.000 Katholiken fünfmal so groß wie die Diözese Haimen, wird Shens Gewicht als Vorsitzender der Bischofskonferenz weiter mehren, was sicher auch im Sinne der Behörden ist.

Gianni Criveller in AsiaNews am 8. April und andere Autoren berichteten, dass Bischof Shen in der katholischen Gemeinschaft Shanghais nicht beliebt sei bzw. dass man ihn dort nicht als Bischof haben wollte. Aus der Verschiebung der für März geplanten Installation auf April schloss Cheung, dass es in Shanghai auch Widerstand gegeben haben müsse. Als Gründe für eine solche Haltung wurden einerseits traditionelle Vorbehalte der Shanghaier gegen Nicht-Shanghaier genannt (wobei andererseits ein Großteil des Shanghaier Klerus aus anderen Provinzen kommt und Shen Bins Heimatort Qidong unweit von Shanghai in der Yangtse-Mündung liegt), dann auch Bischof Shens Rolle in der staatlich sanktionierten Bischofskonferenz und seine Einsetzung durch die Behörden. Die wichtigste Sorge der chinesischen Katholiken vor und nach der Installation in Shanghai - so Cheung - war jedoch: Hat der Heilige Stuhl sie gebilligt? Auch Ed Condon berichtete am 6. April in The Pillar über große Bedenken des lokalen Klerus bezüglich der kirchenrechtlichen Legitimität des neuen Bischofs. Bischof Shens nachträgliche Ernennung durch den Papst dürfte nun zumindest diese Sorge ausgeräumt haben und wahrscheinlich seine Akzeptanz durch die Shanghaier erleichtern. Condon hatte in seinem Beitrag bereits erwähnt, dass selbst Shanghaier, die kritisch zu Shen stehen, ihn als "einen fähigen Mann mit Glauben" sähen, der erkenne, dass man in der Realität Chinas "Raum zum Manövrieren braucht für das Wohl der Gläubigen".

Nach seiner Einsetzung hatte Bischof Shen Bin bereits zahlreiche Auftritte im Bistum Shanghai, wie chinesische katholische Websites berichteten: Am Gründonnerstag, 6. April, also zwei Tage nach Amtsübernahme, feierte er mit über 70 Priestern (laut eigener Website hat die Diözese [im offiziellen Teil] 83 Priester) die Chrisammesse, ein Symbol für die Verbundenheit der Priester einer Diözese mit ihrem Bischof. Am Hochamt am Ostersonntag in der Shanghaier Kathedrale nahmen 1.700 Menschen teil. Am 27. April leitete er die Gedenkmesse zum 10. Jahrestag des Todes von Bischof Jin Luxian, am 17. Mai die jährliche große Diözesanwallfahrt zum Sheshan - Mai-Wallfahrten zum Sheshan waren dieses Jahr wieder möglich, auch für Gruppen aus anderen Provinzen. Am 6. Juni weihte er drei Priester für das Bistum, am 2. Juli stand er dem Tauf- und Firmgottesdienst für 34 Katechumenen vor. Er traf auch Bischof Chow



von Hongkong bei dessen Besuch in Beijing (siehe den folgenden Beitrag).

#### Zur Lage der sino-vatikanischen Beziehungen

Was bedeuten die Vorgänge in Shanghai für die sino-vatikanischen Beziehungen? Nicht zu bestreiten ist sicher Crivellers Bemerkung vom 8. April, der sie als weiteren Beweis dafür ansah, "dass das Abkommen mit China nicht so funktioniert, wie der Heilige Stuhl es möchte". Gerätselt wurde in den Medien auch darüber, ob im (öffentlich nicht bekannten) Text des Abkommens die Frage der Versetzung von Bischöfen angesprochen wird. Kardinal Parolin, dem im Interview am 15. Juli diese Frage ebenfalls gestellt wurde, antwortete darauf nicht mit Ja. Er sagte vielmehr: "Der Text [des Abkommens] beruht auf dem Grundprinzip des Konsenses bei Entscheidungen, die die Bischöfe betreffen. Wenn sich neue und unvorhergesehene Situationen ergeben, muss man versuchen, sie in gutem Glauben und mit Weitsicht zu lösen [...]." Parolin erklärte, der Heilige Stuhl sei nicht gegen Versetzungen von Bischöfen in China, die in der Kirche in der ganzen Welt normal seien. Problematisch sei nur, wenn diese Versetzungen nicht im Konsens erfolgten. "Meines Erachtens lassen sich solche Schwierigkeiten durch die korrekte Anwendung des Abkommens vermeiden", so Parolin. "Es ist daher wichtig, ich würde sagen sogar unerlässlich, dass alle Bischofsernennungen in China, Versetzungen eingeschlossen, wie vereinbart im Konsens erfolgen und der Geist des Dialogs zwischen beiden Seiten lebendig bleibt."

Kardinal Parolin nannte drei Gesprächsthemen als besonders dringlich für den künftigen sino-vatikanischen Dialog: die Bischofskonferenz, die Einrichtung einer regelmäßigen Kommunikation der chinesischen Bischöfe mit dem Papst und die Evangelisierung. Der Heilige Stuhl möchte, dass die Bischöfe mehr Verantwortung für die Leitung der Kirche in China übernähmen, so Parolin. Deshalb sei notwendig, dass "so bald wie möglich eine Bischofskonferenz anerkannt werden kann, deren Satzung ihrer kirchlichen Natur und ihrem pastoralen Auftrag angemessen ist". [Die bestehende Bischofskonferenz ist u.a. aufgrund ihrer Satzung nicht von Rom anerkannt.] Die Arbeit der Evangelisierung wiederum werde durch "zu viele Verdächtigungen" behindert: Die chinesischen Katholiken, auch die als "klandestin" definierten, verdienten Vertrauen, denn sie wollten "aufrichtig loyale Bürger sein und in ihrem Gewissen und ihrem Glauben respektiert werden", und das Misstrauen gegenüber dem Katholizismus, der der Kultur des chinesischen Volkes nicht fremd sei und erst recht nicht im Widerspruch zu ihr stehe, müsse überwunden werden. Parolin schlug außerdem die Eröffnung eines ständigen Verbindungsbüros des Heiligen Stuhls in China vor.

Es scheint, dass man im Vatikan nun einen klareren Ton im Umgang mit China anschlagen will. Wie Kardinal Parolin im Interview zurecht bemerkte, haben die katholischen Gläubigen ein Recht auf adäquate Information. Dazu passt, dass Shen Bins Ernennung durch den Papst im Bulletin des Presseamts des Heiligen Stuhls bekanntgegeben wurde, regulär und offen wie die aller anderen Bischöfe weltweit. Das war, wie Lucia Cheung schon vor einiger Zeit bemerkte, bei den vorangegangenen Ernennungen festlandchinesischer Bischöfe nicht der Fall. Mehr Transparenz wäre sicher im Interesse der chinesischen Kirche. Die kommenden Wochen werden zeigen, ob und wie die Regierung Chinas reagiert. Die nächste Kommunikationsmöglichkeit mit dem Papst und der Weltkirche wäre für die festlandchinesischen Bischöfe, den frisch ernannten Shanghaier Bischof Shen Bin eingeschlossen, die Weltbischofssynode im Oktober – auf der Teilnehmerliste sucht man sie bisher vergebens.

Katharina Wenzel-Teuber

Quellen (2023, wenn nicht anders angegeben):

Bekanntmachungen und Statements: "天主教上海教区举行主教就职仪式" (Bericht von *Guangqi Press*, Diözese Shanghai, über die Installationszeremonie, 4.06.), nach www.chinacatholic.cn/html/report/23040092-1.htm; "Bischof nach Shanghai versetzt – Hl. Stuhl: Kürzlich informiert" (Statement Vatikansprecher Bruni), *Vatican News* 4.06., www.vaticannews.va/de/vatikan/news/2023-04/china-bischof-shen-bin-shanghai-mitteilung-heiligerstuhl.html; "2023年4月6日外交部发言人毛宁主持例行记者会" (Außenamtssprecherin Mao Ning, 6.06.), www.mfa.gov.cn/web/wjdt\_674879/fyrbt\_674889/202304/t20230406\_11055401.shtml; "Holy See Press Office Summary of Bulletin, 15.07.2023" (päpstliche Ernennung), https://press.vatican.va/content/salastampa/en/bollettino/pubblico/2023/07/15/230715a.html; "Parolin: il Papa nomina il vescovo di Shanghai per il bene della diocesi e il dialogo", *Vatican News* 15.07., www.vaticannews.va/it/vaticano/news/2023-07/parolin-intervista-cina-nomine-vescovi-cinesi.html.

Kommentare: Lucia Cheung, "What to Expect After Shen Bin's Installation in Shanghai Diocese (Part 1)" und "China-Vatican Relations as Reflected from Shanghai Installation (Part 2)" (beide 16.04.), und dies., "大陸「協議後. 主教」的特殊待遇" (über die Nicht-Anzeige der nach dem Abkommen ernannten chinesischen Bischöfe im Bulletin des Heiligen Stuhls, 13.06.2022), https://luciacheungoffice.medium.com; Ed Condon, "How Beijing Shanghai'd the 'spirit' of the Vatican-China deal", *The Pillar* 6.07.; Gianni Criveller, "Bishop Shen Bin and Easter for Shanghai Catholics", *AsiaNews* 8.04.

**Weitere Quellen:** catholicsh.org 17.05.; chinacatholic.cn 9.,10.04.; xinde.org 28.04.; 12.06.; 4.07. Katholikenzahl der Diözesen Shanghai und Haimen nach J. Charbonnier, *Guide to the Catholic Church in China 2014*, Singapore 2013.

### Bischof Stephen Chow von Hongkong zu Besuch in Beijing

Bischof Chow Sau Yan SJ – der am 30. September 2023 von Papst Franziskus in den Kardinalsstand erhoben wird und an der Weltbischofssynode im Oktober in Rom teilnehmen wird – besuchte vom 17. bis 21. April 2023 auf Einladung von Bischof Joseph Li Shan von der Diözese Beijing fünf Tage lang die Hauptstadt. Bischof Li ist auch der Vorsitzende der Chinesischen katholischen patriotischen Vereinigung. Wie überall zu lesen war, war es der erste offizielle Besuch eines Hongkonger Ortsbischofs seit 1994, dem Jahr, in dem Kardinal Wu Cheng-chung China bereiste. 2008 hatte der damalige Koadjutorbischof John Tong auf Einladung die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele besucht, durfte sich allerdings nicht mit Bischof Li Shan treffen.

Begleitet wurde Bischof Chow von Weihbischof Joseph Ha Chi-shing OFM, Generalvikar Priester Peter Choy Wai-



man sowie seinem persönlichen Sekretär, dem Laien Wong Ka-chun. Laut Pressemitteilung vom 9. März auf der Website der Diözese Hongkong unterstreiche der Besuch den Auftrag der Diözese Hongkong, eine Brückenkirche zu sein und die Kontakte und den Austausch zwischen beiden Seiten zu fördern. Die Einladung sei 2022 ausgesprochen und Ende letzten Jahres "im Geiste der Geschwisterlichkeit im Herrn" angenommen worden.

Der Besuch begann in der Nordkirche von Beijing, dem Bischofssitz, mit einer gemeinsamen Gebetsstunde, an der mehrere Dutzend Gläubige teilnahmen. Vor dem Altar war ein Bild von P. Matteo Ricci SJ (1552–1610) aufgestellt, der 2022 den heroischen Tugendgrad erhalten hatte. Nach *Fides* wurde ein Gebet vorgetragen, das in der Diözese Hongkong vorbereitet worden war: "Durch sein herausragendes Beispiel möge unser missionarischer Eifer neu belebt werden, damit wir lernen, die Wahrheit in Liebe in unserem täglichen Leben zu praktizieren und anderen, besonders unseren chinesischen Brüdern und Schwestern, zu helfen, dich kennen und lieben zu lernen."

Priester Matthew Zhen Xuebin, Kanzler der Diözese Beijing, sagte, dass der Besuch "eine Gelegenheit ist für den Austausch zwischen den beiden Ortskirchen" und "es uns ermöglichen wird, einander zu verstehen und voneinander zu lernen", so der *Sunday Examiner*.

Der Sprecher des Außenministeriums, Wang Wenbin, äußerte sich in der regulären Pressekonferenz vom 17. April ausweichend. Auf die Frage von *AFP*, ob das Außenministerium irgendeinen Kommentar zum Besuch des Bischofs habe, sagte Wang: "Dies ist keine Frage von auswärtigen Angelegenheiten."

The Pillar bezeichnete Chows Reise als "dringend benötigten PR-Coup" für die offizielle chinesische Kirche. Die Gespräche mit Bischof Li seien nicht nur demonstrativer Ausdruck der Harmonie innerhalb der Kirche Chinas, sondern auch ein "Beweis dafür, dass der 'Geist' des Abkom-

Die Hongkonger Delegation zu Besuch bei Bischof Li Shan in Beijing. Von links nach rechts: Generalvikar Peter Choy, Weihbischof Joseph Ha, Bischof Stephen Chow, Bischof Li Shan und Priester Matthew Zhen. Die Hongkonger überreichten als Gastgeschenk eine Kalligraphie mit den Schriftzeichen tong dao xie xing 同道偕行, "Synodalität". Foto: Catholic Diocese of Hong Kong, https://catholic.org.hk/en/media-28042023.

mens zwischen dem Vatikan und China gesund und munter ist", trotz jüngster Auseinandersetzungen. Gleichzeitig schreibt *The Pillar*, Chows Besuch könnte auch eine wichtige Gelegenheit sein, Informationen aus erster Hand zu sammeln und private Kontakte mit Bischof Li zu knüpfen, "der Chow vielleicht offener über seine Position und seine (fehlende) Handlungsfreiheit unter der Aufsicht der KPCh berichten könnte, als es ihm auf anderen Wegen möglich wäre".

Nach Ende der Reise gab es eine ganze Reihe von Berichten. Vatican News berichtete unter der Überschrift "Reise nach Peking im Namen der Einheit" ausführlich über das Besuchsprogramm. Am zweiten Tag, Dienstag, 18. April, besuchte Bischof Chow das Nationale Priesterseminar (er war einem anderen Bericht zufolge während seines Beijing-Besuchs auch im diözesanen Priesterseminar). Sodann feierte er eine Messe in der Südkirche und traf anschließend mit "einigen Regierungsvertretern" zusammen. Am Mittwoch, dem 19. April, erfolgte ein Besuch auf dem Jesuitenfriedhof, dem Shala-Friedhof, der sich im Übrigen auf dem Gelände der Parteihochschule befindet, u.a. mit dem Grab von Matteo Ricci. Am Donnerstag, dem 20. April, konzelebrierte Bischof Chow mit Bischof Li Shan in der Südkirche, Bischof Li leitete die Eucharistiefeier. Bischof Chow hielt eine kurze Predigt, in der er sagte, so Vatican News, dass der auferstandene Herr alles überwinde, sogar den Tod, und uns von der Angst befreie. "Der auferstandene Herr", so fügte er hinzu, "hat seinen Jüngern den Heiligen Geist geschenkt, der das Geschenk des Vaters und des Sohnes in der Gemeinschaft der Liebe ist. Papst Franziskus fördert einen Weg der Synodalität in der Kirche und lädt alle Mitglieder der Kirche ein, aufeinander zu hören und noch mehr auf den Heiligen Geist zu hören, der uns auf unserem Weg begleitet." Der Heilige Geist, so der Bischof weiter, sei "der Gott der Einheit und nicht der Spaltung". Aus diesem Grund, so schloss er, "hoffen wir, dass die Diözese Hongkong, die Diözese Beijing und alle katholischen Gemeinschaften auf dem Festland in der Gemeinschaft der Liebe intensiver zusammenarbeiten und sich austauschen können". Schließlich lud er die Gläubigen in Beijing ein, für sie zu beten.

Nach der Messe wurde der Bischof interviewt. Wie verschiedene Zeitungen berichteten, hat Bischof Chow betont, wie wichtig es sei, das Land und die Kirche zu lieben. "Wir alle", so sagte er, "wollen, dass es unserem Land gut geht,

patriotisch zu sein ist eine Pflicht". Dann betonte er erneut die Aufgabe der Diözese Hongkong als "Brücke" und fügte hinzu, dass er Erzbischof Li Shan zu einem Besuch nach Hongkong eingeladen habe. AsiaNews geht etwas ausführlicher auf Chows Aussagen ein: Auf die Frage nach dem Patriotismus habe Bischof Chow geantwortet: "Wir alle müssen lernen, das Land und die Kirche zu lieben. Jeder möchte, dass es seinem Land gut geht. Niemand will, dass es seinem Land schlecht geht. Patriotisch zu sein ist eine Pflicht. Ob man in Hongkong oder auf dem Festland lebt, man sollte sein eigenes Land lieben."

An Freitagmorgen, 21. April, stand der Bischof der Messe in der Kirche St. Joseph (Ostkirche) vor und begrüßte anschließend die Gläubigen, die an der Feier teilnahmen. Danach kehrte die Delegation nach Hongkong zurück. Unerwähnt bleibt bei Vatican News der ebenfalls stattgefundene Besuch bei den offiziellen Gremien der katholischen Kirche in China, der offiziellen (vom Vatikan nicht anerkannten) Bischofskonferenz und der Patriotischen Vereinigung. Wie Fotos in Xinde zu entnehmen ist, traf Bischof Chow (vermutlich dort) auch mit weiteren chinesischen Bischöfen zusammen: so Bischof Shen Bin, der vor Kurzem von Haimen auf den Bischofssitz von Shanghai wechselte und das Amt des Vorsitzenden der Bischofskonferenz innehat, Bischof Yang Xiaoting von Yan'an wie auch Bischof Guo Jincai von Chengde. Die beiden letztgenannten sind auch auf Bildern im Nationalseminar zu sehen.

Bischof Chows Besuch fand in der katholischen Presse breiten Raum. In einem halbstündigen Interview auf Kantonesisch mit chinesischen oder englischen Untertiteln nach der Rückkehr zogen Chow, Ha und Choy ein Resümee ihrer Reise. Wie Gianni Criveller in AsiaNews zusammenfassend berichtet, bedankte Bischof Chow sich für die Aufnahme, die Fürsorge und die Brüderlichkeit, die ihm die katholische Gemeinschaft Beijings bot. Weihbischof Joseph Ha zeigte sich beeindruckt, wie aktuell die Lektion von Matteo Ricci auch heute noch sei und wie stark und lebendig der Glaube der chinesischen Katholiken, die er in Beijing getroffen habe. Generalvikar Peter Choy sprach über die Erfahrung der Synodalität zwischen den Kirchen und die Hoffnung auf eine immer stärkere Inkulturation des Evangeliums in China, gerade auf der Grundlage der Lehren von Matteo Ricci. Irritationen lösten in Hongkong Bischof Chows Aussagen in Beijing zum Patriotismus aus. Darauf ging er näher in einem Schreiben mit dem Titel "Unser Land lieben oder was? ,Möge der Heilige Geist uns lehren, unser Land und unsere Kirche gleichzeitig zu lieben!" ein, das im Sunday Examiner, der Hongkonger Diözesanzeitung, am 28. April veröffentlicht wurde. Der Bischof erläuterte, dass es beim Patriotismus um die Liebe für die Menschen in einem Land gehe, auch wenn dies für Hongkonger aufgrund der Historie nicht einfach sei: "Es stimmt, dass die "Liebe zu unserem Land' ein zentraler Wert ist, der von der chinesischen Regierung und der Regierung Hongkongs vertreten wird. Wie viele von uns in Hongkong bin auch ich im kolonialen

Hongkong aufgewachsen, wo Nationalgefühl und Identität kaum Teil unseres Bewusstseins waren. Daher lag uns die Liebe zu unserem Land sozusagen nicht im Blut. Es bedarf schon einiger bewusster Anstrengungen, um einen solchen Wandel in unserer Denkweise herbeizuführen. Was viele von uns in den letzten zehn Jahren an der soziopolitischen Front erlebt haben, hat diesen Wandel zusätzlich erschwert. Ich glaube, unsere Regierungen in China und Hongkong sind sich dessen wohl bewusst. Wir brauchen wirklich den Heiligen Geist, der uns lehrt, unser Land und unsere Kirche gleichzeitig zu lieben", so der Bischof.

Katharina Feith

Quellen (2023): AsiaNews 18.04; 6.05.; Fides 17.04.; Sunday Examiner 28.04.; The Pillar 18.04.; Vatican News 17., 21.04; catholic.org. hk/en/media-09032023/; www.fmprc.gov.cn/mfa\_eng/xwfw\_665399/s2510\_665401/2511\_665403/202304/t20230417\_11060585.html; www.xinde.org/show/53653; Interview nach der Reise mit Chow, Ha und Choy: drive. google.com/drive/folders/1kCu75gFTt]FaPKo4vlh2P0TJHYMcHfE8; siehe auch das Interview mit Bischof Chow in Civiltà Cattolica in der Dokumentation dieser Ausgabe).

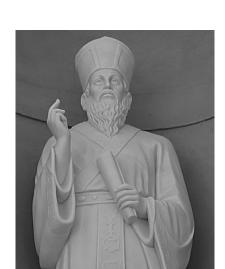
### Ein Zeichen der Freundschaft: Statuen von Matteo Ricci und Xu Guangqi an der Kathedrale San Giovanni, Macerata, eingeweiht

Am 9. Mai 2023 segnete Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin in Macerata im Rahmen einer Messfeier zwei lebensgroße Marmorstatuen des Jesuitenmissionars Matteo Ricci (1552–1610) und seines ersten und bedeutendsten Schülers, des chinesischen Katholiken und Beamten-Gelehrten Xu Guangqi 徐光啟 (1562–1633), die nun die Fassade der Kathedrale San Giovanni zieren. Die beiden Statuen wurden von katholischen Gemeinden in Beijing und Shanghai gespendet und unter Anleitung des katholischen Bildhauers Su Jianqiao von einer Werkstatt in Quyang (Provinz Hebei) hergestellt.Durch ihren herausgehobenen Platz sollen sie die besondere Verbundenheit der katholischen Kirche in China mit Macerata und vor allem dessen berühmten Sohn Matteo Ricci demonstrieren, der durch sein persön-



liches Vorbild und seine Freundschaft zu Xu Guangqi maßgeblich zur Verbreitung des Christentums beitrug.

Die neue Statue von Xu Guangqi an der Fassade der Kathedrale San Giovanni in Macerata. Foto: Giovanni Battista Sun.



Statue von Matteo Ricci in Macerata. Foto: Giovanni Battista

In seiner Predigt hob Kardinal Parolin denn auch die Tugend der Freundschaft, der sich Ricci selbst eingehend in

seinem auf Chinesisch verfassten Traktat Jiaoyou lun 交友 論 (Über die Freundschaft, 1595) widmete, als besonderes Gut hervor: "[A]us weit entfernten und sehr unterschiedlichen Kulturen stammend, begegneten sie [Ricci und Xu] sich in persönlicher Freundschaft und entwickelten daraus eine Freundschaft auf gesellschaftlicher Ebene, in der sie nicht vorgaben, gleich zu sein, sondern in der sie sich in gegenseitiger Wertschätzung näherkamen." Sie stellten sich gemeinsam einer Herausforderung, die auch heute noch aktuell ist: "Mit tiefem Respekt vor der kulturellen Größe Chinas das unschätzbare Geschenk des Evangeliums mit dem chinesischen Volk zu teilen, das der Herr allen Menschen, die das Heil suchen, als Weg der Weisheit anbietet." Ihre Bereitschaft, trotz kultureller Unterschiede nach gegenseitigem Verstehen zu suchen, kann als eine Anleitung zum Frieden gedeutet werden, die nach Kardinal Parolin gerade in diesen Zeiten höchst relevant ist.

Seit mehr als zehn Jahren bilden Matteo Ricci und Xu Guangqi eine Brücke zwischen den Städten Shanghai – Xus Heimatstadt – und Macerata. Den Auftakt machte 2011 der damalige Stadtrat für Kultur Shanghais, Song Haojie, der anlässlich einer Konferenz zu Ehren Xu Guangqis in Neapel den gegenseitigen Austausch von Statuen vorschlug. Priester Giovanni Battista Sun, Leiter des Li Madou Study Centre in Macerata, nahm sich dieses Projektes an. 2015 wurde eine Büste Riccis aus Macerata nach Shanghai geschickt, im selben Jahr erreichte eine Büste Xus wiederum Macerata. Sun setzte sich auch für die Platzierung der Statuen an der Kathedrale San Giovanni ein.

Federführend beim Fundraising wie auch der Verwirklichung der Gestaltung und Übergabe der Statuen für die Kathedrale war die Historikerin und Religionswissenschaftlerin Prof. Rachel Zhu Xiaohong, Fudan University Shanghai, die sich während der Einweihungsfeier in einem Video-Grußwort an die versammelte Gemeinde wandte.

Dirk Kuhlmann

**Quellen** (2023): AsiaNews 10.05.; Vatican News 6.05. (chin.), 9.05. (engl.); Zenit 5.05.

### **Amity Foundation besucht Europa**

Vom 29. Mai bis zum 11. Juni 2023 hat eine hochrangige Delegation der Amity Foundation (Aide jijinhui 爱德基金会) eine Reihe von Partnern und Organisationen in Westeuropa besucht und getroffen. Ihre Reise ging nach Finnland, Genf, Berlin und Nürnberg. Teilnehmende waren der Vorstandsvorsitzende Qiu Zhonghui, die Generalsekretärin Ling Chunxiang, die stellvertretende Generalsekretärin She Hongyu, der Leiter des Hongkong-Büros Anthony Tong, Qian Xiaofeng, Repräsentantin der Büros in Beijing und Genf, und Pastorin Kou Weiwei. Es war die erste Reise der Amity-Führung ins Ausland nach vier Jahren Unterbrechung aufgrund der Corona-Pandemie. Die Amity Foundation ist eine 1985 von chinesischen evangelischen Christen gegründete NGO mit Hauptsitz in Nanjing.

Den Auftakt der Reise bildete das Treffen des European Network of Amity Partners (ENAP) in Helsinki, das von der Finnish Evangelical Lutheran Mission (FELM) ausgerichtet wurde. 21 Personen aus 11 Organisationen in China, Norwegen, Finnland, den Niederlanden, Schottland, England und Deutschland trafen sich zu intensiven Gesprächen und Austausch. Einen thematischen Schwerpunkt des Treffens bildete das Thema Klimagerechtigkeit sowohl im Rahmenprogramm der FELM mit Besuchen bei kirchlichen Projekten in Helsinki als auch in Kleingruppengesprächen. Außerdem wurde gemeinsam an einem Referenzpapier gearbeitet, das die ethischen Grundlagen, Zusammensetzung, Organisationsstruktur und Zielrichtung von ENAP beschreibt. Seit der Gründung von ENAP 1987 liegt die Federführung bei der Evangelischen Mission Weltweit (EMW), was nun auch in dem Referenzpapier festgeschrieben wird.

Frau Ling berichtete, dass sich die Amity Foundation in den letzten Jahren durch den Einsatz bei der Corona-Pandemie in über 20 Ländern und Regionen und mit vielen anderen Projekten und Aktivitäten weiter als anerkannte große NGO in China etabliert. Amity hat außerdem bei dem Erdbeben in der Türkei und Syrien Katastrophenhilfe geleistet und die chinesischen Hilfskräfte verschiedener Organisationen koordiniert. Klassische Amity-Themen werden weiterhin öffentlichkeitswirksam durch verschiedene Abteilungen bearbeitet, dazu gehören Armutsbekämpfung, Gesundheitsversorgung, Verbesserung von Bildungschancen für Mädchen, die Einrichtung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen und philanthrophische Projekte, wie z.B. ein Tischtennisturnier und die Gründung einer Werkstatt für Malerei und Kalligraphie zum Gemeinwohl. Als Maßnahmen gegen Altersarmut und Einsamkeit hat Amity 23 Gemeindezentren im Land eingerichtet, in denen sich viele Ehrenamtliche engagieren, um Aktivitäten für ältere Menschen zu organisieren. An 167 Ausgabestellen der sogenannten "Papa- und Mama-Kantine" werden kostenlose Mahlzeiten für Senioren ausgegeben. Spender können sich neuerdings selbstständig eine Spendenquit-



Die Amity-Delegation vor dem lutherischen Dom in Helsinki. Von links nach rechts: She Hongyu, Qiu Zhonghui, Ling Chunxiang, Kou Weiwei, Qian Xiaofeng und Anthony Tong. Foto: Isabel Friemann.

tung ausstellen lassen - eine neue Technologie, die mit großem Aufwand entwickelt wurde und nationales Interesse findet. In mehreren Abteilungen des Chinesischen Christenrates sind Repräsentanten der Amity Foundation als beratende Mitglieder engagiert.



Zur Zeit des evangelischen Kirchentags in Nürnberg: Christian Wollmann (ganz rechts), Direktor des Zentrums für Mission und Ökumene in der Nordkirche, im Gespräch mit Mitgliedern der Amity-Delegation. Von links nach rechts sind Qiu Zhonghui, Ling Chunxiang und Kou Weiwei zu erkennen. Foto: Isabel Friemann

Die Amity-Bibeldruckerei hatte knapp 250 Millionen Bibeln gedruckt, bevor die Delegation Nanjing verließ. Sie verwendet bereits das dünnste Papier, das auf dem Markt ist, und experimentiert mit noch dünnerem Papier. Die Bibeldruckerei in Äthiopien hätte bereits anfangen sollen, für den afrikanischen Bedarf Bibeln zu drucken, aber die unsichere Lage im Land hat das bisher verhindert.

International hat sich die Amity Foundation mit der Einrichtung von Büros in Genf und Addis Abeba 2015, einem Büro in Kenia 2019 und einem Sonderstatus als Mitglied des Ökumenischen Rates der Kirchen 2021 stärker positioniert. Gerade die Beziehungen mit Partnerorganisationen in Europa sollen für Austausch, Dialog und gemeinsame Interessenvertretung z.B. im Bereich Klimaschutz gestärkt werden. Amity nimmt stark Bezug auf die 17 Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen und ihre Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung. Das SDG-Konzept wird auch stark in China vertreten und bekannt gemacht.

Nach dem ENAP-Treffen reiste die Amity-Delegation nach Genf und zu weiteren Gesprächen nach Berlin und zum evangelischen Kirchentag nach Nürnberg. Dabei begleiteten sie vor allem Dr. Eckhard Zemmrich von der EMW und Thomas Paulsteiner von Mission Eine Welt in Neuendettelsau. Es gab eine Begegnung mit dem Präsidenten der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, mit Vertretern von Brot für die Welt, verschiedenen Stiftungen, Missionswerken und dem CVJM Bayern.

Isabel Friemann, China InfoStelle

### In memoriam

### Buddhistische Nonne Liao-Yi (1962–2023), **CEO Museum of World Religions, Taipei**

Am 6. Januar 2023 verstarb in Taiwan nach kurzer, schwerer Krankheit die buddhistische Nonne Ven. Liao-Yi 釋了意 (geb. 1962 als Yang Li-Fen 楊麗芬). Mit einer ausgeprägten literarischen, aber auch mathematischen Begabung absolvierte sie zunächst ein Wirtschaftsstudium an der Tamkang University, später einen Master in International Relations an der National Chengchi University. Im Jahr 2011 wurde sie in buddhistischer Philosophie an der Peking University promoviert. In der frühen Studienzeit lernte sie im Jahr 1982 den Mönch und späteren Abt Hsin-Tao (Xindao 釋心 道) kennen, schloss sich kurz nach ihrem Bachelorstudium ihm an und wurde im Jahr 1986 als buddhistische Nonne ordiniert. Als eine seiner ersten drei Schülerinnen gehörte sie zum Gründungskreis des Klosters Lingjiou Mountain, das international für sein Engagement im interreligiösen Dialog bekannt ist.



Ven. Liao-Yi. Foto: Museum der Weltreligionen.

Der Name Liao-Yi verbindet sich dabei wie kein zweiter mit dem Museum der Weltreligionen in Taipei (www.mwr.org. tw). Als in den neunziger Jahren am Kloster die Idee entstand, ein Museum zur Vermittlung von Wissen über Religionen in Taipei-Stadt auf internationalem Niveau zu realisieren, war sie die

verantwortliche, treibende Kraft bei der Planungsarbeit und wurde mit der Eröffnung des Museums im Jahr 2001 dessen CEO. Als Teil der interreligiösen Dialogarbeit des Lingjiou Mountain war Ven. Liao-Yi mit dem Museum für Weltreligionen die rechte Hand des Abtes Hsin-Tao. Kurz vor der Museumseröffnung im Jahr 2001 fanden die Terroranschläge auf das World Trade Center statt. Das Museum begann seine Arbeit mit einer intensiven Reihe von 15 muslimisch-buddhistischen Dialogen und einem Fundraising für die Rekonstruktion der ebenfalls 2001 zerstörten Buddhastatuen von Bamiyan. Es folgten Sonderausstellungen auf internationalem Niveau, Beiträge zur Lehrerausbildung, Kinderausstellungen und die Entwicklung umfassenden Informationsmaterials in Form von Büchern und einer Zeitschrift. Ven. Liao-Yi ist es zu verdanken, dass das Museum zu einer vielbeachteten Stimme in der taiwanischen bildungspolitischen Landschaft und international im interreligiösen Dialog wurde.

Ven. Liao-Yi war innerhalb Taiwans und über Aktivitäten und Gespräche mit Mitgliedern einer breiten Anzahl von religiösen Gemeinschaften vernetzt - ob katholische Geistliche, Mitglieder der evangelischen Kirchen, Muslime oder Anhänger der Sikh, ob in Taiwan gewachsene Glaubensgemeinschaften oder Gemeinschaften mit Migrationshintergrund, mit vielen stand sie in gutem Kontakt und viele von ihnen fanden auch über die Räumlichkeiten des Museums Möglichkeiten, ihren Glauben zu feiern, sich zu begegnen und sich selbst reflektierend ihre Identität anderen zu vermitteln. International präsent nahm Ven. Liao-Yi im Jahr 1999 zum ersten Mal am Parliament of World Religions in Kapstadt teil und war bei allen Folgetreffen in Barcelona, Melbourne, Salt Lake City, Toronto und zuletzt 2021 während der Pandemie online präsent. Bereits im März 2004 wurde sie in Bangkok am United Nations International Women's Day mit dem Outstanding Women in Buddhism Award geehrt. Ihr langjähriges Arbeiten zu heiligen Stätten in Bosnien mündete in einer Konferenz zur globalen Bewahrung heiliger Stätten. Ihr umfangreiches Wissen, aber gerade auch ihre buddhistischen Wurzeln gab sie im Rahmen des klostereigenen Triyana Buddhist College weiter und setzte sich für den Aufbau des jüngsten

Großprojektes ihres Klosters, einer Universität der Weltreligionen, ein. Viele der Aktivitäten im Bereich des interreligiösen Dialogs organisierte sie zusammen mit dem Abt Hsin-Tao, Dr. Maria Reis-Habito und dem UN-Repräsentanten Laurence Singer über die im Jahr 2002 gegründete Global Family for Love and Peace.

Die mit ihr zusammenarbeitende und befreundete nationale und internationale Gemeinschaft zollte ihr auf ihrer Gedenkfeier am 15. Januar diesen Jahres Respekt. Wer Ven. Liao-Yi gekannt hat, weiß, was ihr Verlust für den interreligiösen Dialog, für das Kloster und die taiwanische Bildungslandschaft bedeutet. Im Gedächtnis bleibt ihre unermüdliche Energie, die sie mit herausragender Warmherzigkeit und Offenheit zu stets neuen Projekten im Einsatz für Frieden und Dialog unter den Religionen führte. Sie lebte aus ihren mahayana-buddhistischen Grundsätzen ein Leben, das darauf bedacht war, das liebevolle Miteinander der Menschen durch ehrliche Begegnung zu befördern und diese durch den Buddhismus von persönlichen Interessen befreit zu leben. Nachfolgerin in ihrer Position als CEO des Museums der Weltreligionen ist die Nonne Ven. Xian-Yue 顯月, die ebenfalls zu den frühen Anhängern des 1983 gegründeten Klosters gehört.

Esther-Maria Guggenmos

Eine Hommage an Liao-Yis Wirken findet sich auf youtube (https://youtu.be/UAQ7aB3ewK4, abgerufen am 26. Juni 2023). Ein Bericht über die Gedenkfeier findet sich auf der Website des Klosters (www.093.org.tw, Titel: 宗源了意比丘尼讚頌追思會—以佛法空性解脫 乘願再來). Eine deutsche Einführung in das Museum – damals noch mit einem Grußwort Ven. Liao-Yis versehen – ist im Lit-Verlag verfügbar (Annette Wilke – Esther-Maria Guggenmos, *Im Netz des Indra: Das Museum of World Religions, sein buddhistisches Dialogkonzept und die neue Disziplin Religionsästhetik*, Münster: LIT 2008).

### P. Jean Charbonnier MEP (1932–2023)

Die Kirche in China und mit ihr die katholischen China-Institute in Europa und weltweit trauern um einen großen Freund und über Jahrzehnte engen Mitstreiter: P. Jean Charbonnier von der Pariser Missionsgesellschaft, der am 27. Juni 2023 im Alter von 91 Jahren in Lauris, dem Altersheim der MEP-Patres in Südfrankreich, verstarb. P. Charbonnier stammte aus der Diözese Versailles, war lange Zeit Missionar in Singapur und ein renommierter Experte für die Entwicklungen der Kirche in China mit vielen Publikationen zu diesem Thema. Das China-Zentrum stand seit den ersten Jahren nach seiner Gründung 1988 in engem Kontakt mit P. Charbonnier. Er war ein Mensch mit vielen innovativen Ideen und einer Gabe, Beziehungen zu knüpfen, humorvoll, liebenswert mit großer Zuneigung zu den Menschen in China und den Chinesen in Frankreich. In der nächsten Nummer von China heute werden wir einen ausführlichen Nachruf auf P. Charbonnier bringen.

Katharina Feith



# Chronik zu Religion und Kirche in China 25. März bis 15. Juli 2023

Die "Chronik zu Religion und Kirche in China" erscheint seit Anfang 2010 regelmäßig in den Informationen von China heute. Da manche Nachrichten (der Redaktion) erst später bekannt werden, kann es zu Überschneidungen zwischen den Chroniken kommen, wobei jeweils in der vorangegangenen Nummer bereits erwähnte Ereignisse nicht noch einmal aufgeführt werden. Alle Chroniken finden sich auch online auf der Website des China-Zentrums (www.china-zentrum.de). – Der Berichtszeitraum der letzten Chronik (2023, Nr. 1, S. 17-23) reichte bis einschließlich 26. März 2023.

#### Gesellschaft

#### Mai 2023:

Jugendarbeitslosigkeit auf Höchststand Wie das Nationale Statistikamt mitteilte, erreichte die Jugendarbeitslosigkeit in Chinas städtischen Gebieten im Mai mit 20,8 Prozent einen Rekordwert, im April hatte sie bei 20,4 Prozent gelegen. Damit ist jeder fünfte junge Chinese in den Städten ohne Arbeit. Wie der Spiegel schreibt, berücksichtigt der Wert 16- bis 24-Jährige in städtischen Gebieten. Über alle Altersgruppen gesehen sei die allgemeine Arbeitslosenquote mit 5,2 Prozent im Vergleich zum Vormonat konstant geblieben. In China gebe die Arbeitslosenquote allerdings kein vollständiges Bild der Situation wieder, da sie nur für urbane Gebiete berechnet werde. Dazu gibt es derzeit - auch pandemiebedingt - so viele Hochschulabsolventen wie noch nie, die auf den Arbeitsmarkt drängen. Vor der Corona-Pandemie, im April 2019, war die Arbeitslosenquote mit 9,9 Prozent weniger als halb so hoch, so China. Table: "Weil die Regulierungsbehörden im vergangenen Jahr hart gegen den Internet- und Bildungssektor vorgingen, kam es in diesen bei jungen Arbeitnehmern und Hochschulabsolventen äußerst beliebten Branchen zu vielen Entlassungen. Das Bildungsniveau junger Chinesen nimmt zu. Aber ihre Erwartungen sind größer als die Chancen, die der Markt bietet" (China. Table 24.05.; ndrc.gov.cn 30.05.; Der Spiegel 15.06.; ZDF 13.06.). kf

#### Religionspolitik

#### 6. April 2023:

## Konferenz zur Sinisierung der religiösen Riten im Zentralinstitut für Sozialismus

Die Hochrangige Einheitsfront-Denkfabrik des Zentralinstituts für Sozialismus hat eine Studienreihe zum Thema "Unterrichtsmaterial zur Sinisierung der religiösen Riten" (宗教礼仪中国化课程讲义) lanciert. Dies erfährt man aus dem Bericht über die kleine Konferenz - das Foto zeigt 16 Teilnehmende - vom 6. April zum gleichen Thema. Professor [und Dharma-Meister] Shengkai von der Tsinghua University stellte den Gesamtplan des Projekts vor. Vier Experten, darunter [Dharma-Meister] Nengren, Redaktionsleiter von Fojiao yanjiu (Buddhistische Studien), der daoistische Priester Li Shaohua, stellvertretender Generalsekretär der Chinesischen daoistischen Vereinigung, Li Lin, Forscher am Institut für Weltreligionen der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften, und You Bin, Professor an der Minzu University of China, berichteten über detaillierte Pläne und Schwerpunkte der Forschung zu diesem Thema aus der Perspektive des Buddhismus, des Daoismus, des Islam und des Christentums (Weixin zongjiao [offizielles WeChat-Konto des nationalen Religionsbüros] nach daoisms. com.cn 17.04.). Konkretere Inhalte und Ziele des Projekts sind dem Bericht nicht zu entnehmen. Das Zentralinstitut für Sozialismus organisiert regelmäßig Schulungen für religiöse Amtsträger. kwt

#### 23. Mai 2023:

#### Online-Nachschlagesysteme für offiziell anerkanntes muslimisches, protestantisches und katholisches religiöses Personal gehen in Betrieb

Nachdem am 22. Februar d.J. bereits Online-Nachschlagesysteme für buddhistisches und daoistisches religiöses Personal ans Netz gegangen waren (vgl. *China heute* 2023, Nr. 1, S. 3-4), wurde das Recherche-Tool nun um Suchfunktionen für religiöse Amtsträgerinnen und Amtsträger der übrigen drei staatlich anerkannten Religionen ergänzt. Nach Darstellung der Einheitsfrontabteilung der Partei haben die offiziellen Leitungsgremien der drei Religionen die Recherche-Tools ins Netz gestellt, um "die Transparenz der religiösen Angelegenheiten zu fördern". Ein Kommentar der South China Morning Post sah die Online-Nachschlagesysteme als weiteren Schritt in dem Bemühen der chinesischen Behörden, ihre Kontrolle über das religiöse Personal zu verstärken. - Die Benutzung der Nachschlagesysteme für religiöse Amtsträger (教职人员信息查询系统) erklärt der Bericht der Einheitsfrontabteilung so: In eine Suchmaske gibt man zunächst seine Handynummer ein, um einen SMS-Verifizierungscode zu erhalten, mit dem man sich ins System einloggen kann. Anschließend gibt man die Suchkriterien ein – erstens den auf dem Personalausweis angegebenen oder den religiösen Namen und zweitens die Personalausweisnummer oder das Aufenthaltsgebiet der gesuchten Person und startet die Suche. "Wenn es sich bei der abgefragten Person tatsächlich um einen gemäß dem Gesetz anerkannten und in die Akten eingetragenen religiösen Amtsträger handelt", zeigt das System Informationen über diese Person an, andernfalls meldet es, dass keine Informationen zu dieser Person gefunden wurden (Tongzhan xinyu nach xinde.org 23.05.). - Im Februar hatte die Einheitsfrontabteilung in ihrer Meldung gelobt, dass durch das neue Recherche-Tool "falsche" Mönche enttarnt würden, es wurde also suggeriert, dass nicht im Nachschlagesystem eingetragene religiöse Amtsträger womöglich Betrüger seien. Tatsächlich dürfte es sich in sehr vielen Fällen um aus religionsinterner Sicht legitime Geistliche handeln, die jedoch außerhalb des staatlich anerkannten Religionssystems praktizieren, etwa in nicht registrierten Hauskirchen oder im katholischen Untergrund. - Die Nachschlagesysteme sind zugänglich auf der Website des Nationalen Büros für religiöse Angelegenheiten (NBRA) und den Websites der nationalen Vereinigungen der fünf Religionen. Auf den Websites der Chinesischen islamischen Vereinigung (chinaislam.net.cn), der Chinesischen katholischen patriotischen Vereinigung und Bischofskonferenz (chinacatholic.cn) sowie von Chinesischem Christenrat und Drei-Selbst-Bewegung (ccctspm.org) lassen sie sich öffnen, die Anmeldung ist jedoch (soweit bekannt) nur mit einer festlandchinesischen Handynummer möglich. Die Website des NBRA und die Nachschlagesysteme auf den Websites der buddhistischen und daoistischen Leitungsgremien waren vom Ausland nicht zugänglich. kwt



#### Religionswissenschaft

#### 30. Juni 2023:

#### Bekannter chinesischer Vatikanexperte Prof. Ren Yanli gestorben

Prof. Ren, der im Alter von 79 Jahren in einem Krankenhaus in Beijing verstarb, befasste sich in seinen Studien insbesondere mit der Geschichte des Katholizismus in der Volksrepublik China und den Beziehungen zwischen China und dem Heiligen Stuhl. Wir bringen in der nächsten Nummer von *China heute* eine eingehende Würdigung (*Fides* 1.07.). kf

#### **Daoismus**

#### 26.-27. Mai 2023:

#### "Daoistische Kirche Italiens" feiert 30-jähriges Bestehen

Die 1993 gegründete Chiesa Taoista d'Italia (意大利道教会) mit Sitz in Caserta (Kampanien) feierte ihr Jubiläum mit einem internationalen Kongress in Neapel und Caserta. Aus China kam eine Delegation der Chinesischen daoistischen Vereinigung (CDV) unter der Leitung des daoistischen Priesters Meng Zhiling, einem ihrer Vizepräsidenten, mit drei weiteren Daoisten und einem "Berater" (so der Bericht der CDV) von der Einheitsfrontabteilung der Partei. Zunächst fand am 26. Mai vormittags an der Päpstlichen theologischen Fakultät Süditaliens in Neapel ein "Zweites katholisch-daoistisches Seminar" statt zum Thema "Mit dem Herzen kommunizieren: der interreligiöse Dialog als Instrument des Friedens und der Brüderlichkeit in der Welt". Der Daoismus befürworte seit jeher den Dialog zwischen Kulturen und Religionen, seine Konzepte des Respekts vor dem Dao und der Wirkkraft (de), der Ehrfurcht vor der Natur und der harmonischen Koexistenz könnten für den interreligiösen Austausch wertvolle Orientierung bieten - sagte laut Bericht der CDV Meng Zhiling. Die Vorbereitungsarbeiten für das Fünfte Daoistische Weltforum und die World Taoist Federation seien im Gang, so Meng. Prof. Francesco Asti, der Vizerektor der Päpstlichen theologischen Fakultät Süditaliens, äußerte die Erwartung, dass dieses zweite Treffen die Freundschaft zwischen Katholiken und Daoisten weiter festigen möge. Es sprachen auch Msgr. Gaetano Castello, Weihbischof von Neapel, und der Präsident der Chiesa Taoista d'Italia, der italienische daoistische Priester Vincenzo di Ieso (Li Xuanzong 李玄宗). Anschließend fand in Caserta im Tempel der Großen Harmonie der eigentliche Daoistenkongress statt. Er endete mit einem "Ritus für das universale Heil aller Wesen", geleitet von Lee

Zhiwang, dem Abt des Jadekaiser-Tempels in Singapur (rubrics.it 14.06.; taoist.org.cn 2.06.; Programm u.a. unter www.vitawebtv. it/caserta-26-27-maggio-2023-congressotaoista-internazionale-a-caserta-delegazioni-di-europa-asia-e-oceania). – Einen ähnlichen internationalen Daoistenkongress mit Begegnung an der katholischen Fakultät in Neapel hatte die Chiesa Taoista d'Italia bereits im Juni 2019 organisiert; siehe *China heute* 2019, Nr. 2, S. 80. kwt

#### 15. Juni 2023:

# Abschlussfeier für elf Master-Studenten an der Chinesischen daoistischen Akademie

Die elf Absolventen erhielten ihre Abschlusszeugnisse und Master-Urkunden. Zuvor mussten sie am 4. Juni ihre Master-Thesen verteidigen. Die Verteidigungskommission bestand - wie die Chinesische daoistische Vereinigung (CDV) auf ihrer Website berichtete - aus 15 Fachleuten. 11 von ihnen waren Wissenschaftler von staatlichen Universitäten und Akademien, 4 kamen aus der CDV und der Chinesischen daoistischen Akademie. Die Chinesische daoistische Akademie (中国道教学院) ist die daoistische religiöse Ausbildungsstätte auf nationaler Ebene, sie wird von der CDV betrieben. Sie hat, wie aus ihrer Website hervorgeht, auch einen grundständigen (Bachelor-) Studiengang, für diesen wurden jedoch keine Abschlusszahlen bekanntgegeben. Die Abschlüsse religiöser Ausbildungsstätten gelten religionsintern; vgl. hierzu auch die deutsche Übersetzung der staatlichen "Maßnahmen für die Verwaltung religiöser Ausbildungsstätten" in der Dokumentation (taoist.org.cn 5.,16.06.; zgdjxy.org.cn 4.06.). kwt

#### **Buddhismus**

#### 12. Juni 2023:

#### Graduierungsfeier der Chinesischen buddhistischen Akademie

Bei der Feier im Fayuan-Tempel in Beijing erhielten die Absolventen des grundständigen (Bachelor-) Studiengangs und des postgradualen Studiengangs ihre Abschlusszeugnisse und Urkunden über akademische Grade. Im Bericht auf der Website der Chinesischen buddhistischen Vereinigung, die die Akademie betreibt, werden keine Zahlen genannt, auch erfährt man nichts über die Stufe der postgradualen Abschlüsse (Master oder Doktor) (chinabuddhism.com.cn 12.06.). Die Chinesische buddhistische Akademie (中国佛 教学院) ist eine religiöse Ausbildungsstätte auf nationaler Ebene. Abschlüsse religiöser Ausbildungsstätten gelten religionsintern.

#### Islam

#### 19. Mai 2023:

# Feier 70 Jahre Chinesische islamische Vereinigung

Die Chinesische islamische Vereinigung (CIV), der offizielle, staatlich sanktionierte Dachverband der Muslime in der Volksrepublik China, feierte sein 70-jähriges Bestehen in der Großen Halle des Volkes in Beijing. Chen Ruifeng, Vizeminister der Einheitsfrontabteilung der KP Chinas und Direktor des Nationalen Büros für religiöse Angelegenheiten, erklärte in seiner Rede, dass durch die Gründung der CIV der große Zusammenschluss und die Einheit der Muslime aller Regionen und Ethnien Chinas erreicht worden seien. Der Präsident der CIV, Yang Faming, sagte, die CIV sei in den 70 Jahren ihres Bestehens immer eines Herzens mit der Partei gewesen. Sie werde auch in Zukunft ohne Wanken an der Führung der Partei und dem Schmieden eines Gemeinschaftsbewusstseins der chinesischen Nation festhalten und die Sinisierung des Islam in China vorantreiben. Bischof Li Shan von Beijing sprach der CIV im Namen aller Religionen Glückwünsche aus (chinaislam.net 22.05.). kwt

#### 27. Mai 2023:

#### Zusammenstöße zwischen Hui-Muslimen und Polizei wegen "Sinisierung" der Moschee von Najiaying, Yunnan

Zahlreiche Medien berichteten über die Zusammenstöße, die auch durch im Internet kursierende Videos und Zeugenberichte belegt sind. Demnach rückte am Morgen des 27. Mai an der Moschee des überwiegend von Hui bewohnten Orts Najiaying, Großgemeinde Nagu, Kreis Tonghai in der südwestchinesischen Provinz Yunnan ein Bautrupp an. Eine Gruppe von Einheimischen versuchte die Blockade der mehrere Hundert Mann starken Polizeieinheit zu durchbrechen, die den Bautrupp abschirmte. Die Polizei benutzte Pfefferspray, Bewohner warfen Wasserflaschen und Steine. Nach mehreren Stunden zogen die Behörden zunächst ab. Am nächsten Tag kam es jedoch zu Verhaftungen u.a. Maßnahmen der Behörden. Bitter Winter zufolge wurde am 15. Juni im Namen des Moscheeverwaltungskomitees bekanntgegeben, dass der Umbau am 16. Juni beginnen werde. Es brachte auch das Foto einer in Najiaying aufgestellten Schautafel, die die Moschee nach dem geplanten Umbau zeigt: mit einem himmelstempelartigen Aufbau statt Kuppel und pagodenähnlichen Türmchen statt orientalischer Minarette. Im 80 Meilen entfernten Ort Shadian soll nach Angaben von Ruslan Yusupov in The China Project der Umbau der Moschee Ende Juni beginnen. - Der Anthropologe Yusupov, der zwei Jahre Feldstudien in Shadian betrieben hat, berichtete über die Hintergründe. Najiaying und Shadian seien



zwei seit Jahrhunderten fast ausschließlich von Hui bewohnte Gemeinden, die eine besondere Bedeutung für den chinesischen Islam hätten; aus Shadian kommt der Islamgelehrte und Koranübersetzer Ma Jian (1906-1978). Die aus der Ming-Zeit stammende Moschee von Shadian wurde 1975 zerstört; damals wurde ein Aufstand gegen Maos ikonoklastische Politik durch das Militär niedergeschlagen, über 1.400 Bewohner wurden getötet. 1979 kam es zu einer offiziellen Wiedergutmachung des "Shadian-Zwischenfalls". 2010 wurde die heutige Moschee von Shadian mit Platz für 10.000 Betende gebaut, eine Replik der Prophetenmoschee in Medina. Nagu mit der Najiaying-Moschee wiederum ist laut Yusupov ein Zentrum der islamischen Ausbildung. Die 2004 erbaute Moschee fasst 5.000 Betende. Yusupov zufolge wurde der arabische Baustil beider Moscheen damals von den Behörden genehmigt. In den letzten Jahren, so Yusupov, wurden tausende Moscheen in ganz China "sinisiert", die Moscheen von Najiaying und Shadian seien die letzten behördlich genehmigten Moscheen im "arabischen" Stil in Yunnan, möglicherweise sogar in ganz China, die noch nicht umgebaut wurden - das "Ende einer Ära" (AsiaNews 30.05.; The China Project 30.05.; CNN 30.05.; bitterwinter.org 28.06.; New York Times 8.06.; Washington Post 29.05.) kwt

#### 17. Juni 2023:

#### Abschlussfeier für 98 Absolventen des Chinesischen Koraninstituts

98 Studierende des Chinesischen Koraninstituts beendeten erfolgreich ihr Studium. Es handelte sich um Absolventen des grundständigen (Bachelor-) Studiengangs, des postgradualen Master-Studiengangs sowie des grundständigen Ahong (Imam)-Studiengangs. Es wird nicht angegeben, wie sich die Zahl der Absolventen auf die verschiedenen Studiengänge verteilte. Auf der Feier wurden Abschlusszeugnisse und Urkunden über die erworbenen akademischen Grade überreicht (chinaislam.net. cn 20.06.). Das Chinesische Koraninstitut (中国伊斯兰教经学院) ist die islamische religiöse Ausbildungsstätte auf nationaler Ebene, sie wird von der Chinesischen islamischen Vereinigung betrieben. Abschlüsse religiöser Ausbildungsstätten gelten religionsintern. kwt

#### 26.-30. Juni 2023:

#### Chinesische Pilgergruppen absolvieren erstmals seit 2019 wieder den Hadsch – und verbreiten chinesische Kultur

Am 27. Mai landete die erste chinesische Chartermaschine mit 386 Pilgern aus Ningxia in Saudi-Arabien, wo sie vom chinesischen Generalkonsul in Dschidda, Wang Qimin, begrüßt wurden. Die Chinesische islamische Vereinigung (CIV), die allein vom chinesischen Staat autorisiert ist, den Hadsch chinesischer Bürger zu organisieren, meldete die Ankunft weiterer muslimischer Pilgernder aus Yunnan, Beijing, Tianjin, Shaanxi, Hebei, Heilongjiang, Jilin, Henan, Jiangsu, Zhejiang, Guizhou, Jiangxi, Hubei, Fujian, der Inneren Mongolei, Tibet, Sichuan, Hunan und Qinghai in den folgenden Tagen. Von Pilgern aus Xinjiang ist in den Berichten der CIV nicht die Rede, obwohl über 40% der Muslime in der VR China Uiguren sind; in früheren Jahren waren stets Pilger aus Xinjiang erwähnt worden. Die CIV hatte vorab ein über 60-köpfiges Team zur Betreuung der Hadschis nach Saudi-Arabien entsandt. Am 20. Juni, vor Beginn des eigentlichen Hadsch (26.-30. Juni), organisierte das chinesische Hadsch-Team chinesische Kulturdarbietungen für Mitarbeitende zweier saudischer Einrichtungen, die vor Ort chinesische Pilger betreuen, und führte u.a. in die chinesische Sprache, Kalligraphie und Tee-Kunst ein. – Anders als in früheren Jahren meldete die CIV diesmal nicht die Gesamtzahl der Hadschis aus der VR China. 2017 nahmen nach chinesischen Angaben über 12.000 Muslime aus der Volksrepublik am Hadsch teil. Im Jahr 2022 hatte laut Saudi Gazette das saudische Ministerium für Hadsch und Umra für Pilger aus China eine Quote von 9.190 Personen festgelegt; China sagte damals jedoch den Hadsch mit Verweis auf die Pandemie ab. Nach saudischen Angaben nahmen 2023 über 1,84 Mio. Pilger am Hadsch teil, 63,5% von ihnen kamen aus Ländern Asiens (chinaislam.net.cn 22.09.2017; 28.05.; 2.,14.,22.06.2023; saudigazette.com.sa 22.04.2022; 27.06.2023). kwt

#### **Protestantische Kirchen**

#### 14. April 2023:

# Festnahme wegen Covid-Masken mit Bibelsprüchen in Yunnan

Am 14. April wurde Chang Hao, Prediger einer kleinen, nicht registrierten Gemeinde in einer ländlichen Gegend der Stadt Zhaotong, Provinz Yunnan, festgenommen. Die für drei Tage angekündigte Inhaftierung wurde mehrfach verlängert, dem Anwalt und der Ehefrau wurden am 6. Mai Zugang ins Gefängnis und Gespräch mit dem Inhaftierten verweigert. Als Grund für die Festnahme wurde mitgeteilt, die mit Bibelsprüchen beschriebenen Masken würden provozieren und Streit anzetteln. Chang Hao war früher bereits mehrfach polizeilich vorgeladen worden (ucanews. com 1.05.; www.chinaaid.net/2023/05/blogpost\_15.html).

Isabel Friemann, China InfoStelle

Mai 2023:

### Hohe Haftstrafe wegen des Verkaufs von Riheln?

Wang Honglan 王洪兰 ist fast siebzig Jahre alt, ihr Mann Ji Heying 季合营 73, beide sitzen seit ihrer Festnahme am 14. April 2021 in Hohhot, Innere Mongolei, in Haft. Die ihnen zusammen mit einigen Angehörigen und christlichen Geschwistern zum Vorwurf gemachte Straftat ist der systematische Weiterverkauf von Bibeln des Chinesischen Christenrates für umgerechnet gut 5 Mio. Euro. Der Erlös aus dem Verkauf sei nicht zur persönlichen Bereicherung, sondern ausschließlich für christliche Aktivitäten erwirtschaftet worden. Die Anklage verlangt Haftstrafen von bis zu 15 Jahren für Wang Honglan und ihre Mitangeklagten wegen Gründung einer kriminellen Vereinigung und Zusammenarbeit mit ausländischen Kräften. Nach einer Reihe von Gerichtstagen im Januar, März und Mai äußerte die Verteidigung Hoffnungen, die Anklage könnte wegen Fehlern in der Beweisführung fallen gelassen werden (bitterwinter.org 16.05.; www.chinaaid. net/2023/05/10.html).

Isabel Friemann, China InfoStelle

#### 31. Mai 2023:

# Shaanxi-Bibelschule studiert die Inhalte des 20. Parteitags der KPCh

Am Nachmittag des 31. Mai veranstaltete die Shaanxi-Bibelschule ein gemischtes Programm aus Liedern, Tanzdarbietungen und dem Betrachten von Videos des 20. Parteitags der Kommunistischen Partei Chinas (der Mitte Oktober 2022 stattfand). Die Nationalhymne und weitere patriotische Lieder wurden gesungen. Drei Schüler und Schülerinnen der Bibelschule erzählten vom Volksmusiker Ma Ke, dem im anti-japanischen Widerstandskrieg in der Sanitätsbrigade an der Front dienenden Arzt Luo Jinwen und dem anglikanischen Bischof von Xi'an, Shen Zigao, und stellten sie als historische Vorbilder dar. Schulleiter Wang Hong rief alle Lehrer und Schüler auf, den Geist des 20. Parteitags der Kommunistischen Partei Chinas aktiv zu studieren und umzusetzen. Die Vorführungen endeten mit einem Gebet für das Vaterland (bitterwinter.org 7.06.; www.sxjdj.com.cn/ xjr/5853.html).

Isabel Friemann, China InfoStelle

#### 6.-9. Juni 2023:

### Tagung zu "Theologie der Dankbarkeit" in Harbin

Vom 6.–9. Juni lud der Leiter des Heilongjiang Theological Seminary, Dr. Lü Dezhi, nationale Kirchenleitung, Akademiker, Studierende sowie Kollegen und Kolleginnen anderer theologischer Seminare zu einem inhaltlichen Austausch über das



Thema "Theologie der Dankbarkeit" nach Harbin ein. Unterstützt wurde das Projekt von der Forschungsabteilung der Minzu University of China in Beijing. Insgesamt nahmen mehr als 200 Personen an der Tagung teil. Das Seminar verstand sich als Beitrag zur Sinisierung, der nach Pastor Kan Baoping dringlichsten Aufgabe der Kirche in China. Theologische Leitgedanken der älteren Lehrergeneration wie Bischof Ding Guangxuns "Gott ist Liebe", Prof. Chen Zemins "inklusives Denken" und Wang Weifans "Theologie des Lebens" seien ein Erbe, das sich in der Theologie der Dankbarkeit manifestiere und fortsetze, argumentierte Dr. Lü. Eine von sozialistischen Grundwerten geleitete Theologie solle erforscht und von chinesischer Kultur durchdrungen weiterentwickelt werden (www.ccctspm. org/newsinfo/16414).

Isabel Friemann, China InfoStelle

#### 20. Juni 2023:

#### 166 Studienabschlüsse in Theologie am Nanjing Union Theological Seminary

Am 20. Juni feierte das Nanjing Union Theological Seminary (NJUTS) den Studienabschluss von 166 Theologiestudierenden, der größten Anzahl an Absolventen in der Geschichte des Seminars, 106 von 128 Studierenden des vierjährigen grundständigen Studiums erreichten den Titel Bachelor, 36 von 38 Absolventen des anschließenden dreijährigen Masterprogramms den Titel Master. Einige der Studierenden konnten z.B. wegen mangelnder Englischkenntnisse nicht an allen Prüfungen teilnehmen, erhielten trotzdem ihr Abschlusszeugnis, wenn auch ohne Titel. Für den pastoralen Dienst in Gemeinden und Kirche ist der akademische Titel nicht maßgeblich. - Die Zeremonie in der Seminarkirche begann mit dem Singen der Nationalhymne. Pastor Shan Weixiang, Vollzeit in Shanghai arbeitender Vizepräsident des Chinesischen Christenrates, hielt die Predigt, in der er die Zeit nach dem Studium mit dem Ausbruch der Schmetterlingslarve aus dem Kokon verglich. Er ermutigte die Absolventinnen und Absolventen, sich lernbereit den Herausforderungen des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens zu stellen und weiter daran zu wachsen (njuts.cn 23.06.).

Isabel Friemann, China InfoStelle

#### Juni 2023:

#### Abschlussfeiern an verschiedenen Theologischen Seminaren

Insgesamt hätten ca. 2.000 Studienabgänger in diesem Jahr ein Zertifikat von einer theologischen Einrichtung erhalten, sagte

Pastor Wu Wei, Präsident des Chinesischen Christenrates, bei der Examensfeier am Nanjing Union Theological Seminary. In Shandong bekamen 92 Personen am 20. Juni ein Abschlusszeugnis. Am 21. Juni überreichte das Huadong Seminary in Shanghai 22 Bachelorgraduierungen in Theologie und 38 Abschlüsse in Kirchenmusik. Am selben Tag wurde der feierliche Studienabschluss in Fujian gefeiert. Den größten Anteil der 152 Graduierten stellten Laien dar, die berufsbegleitend eine Zusatzausbildung in Theologie gemacht hatten. 15 Studierende des Fujian Theological Seminary erhielten den Titel Bachelor. Insgesamt 84 Personen nahmen am 29. Juni ein Zeugnis des Guangdong Theological Seminary entgegen. In der Inneren Mongolei schlossen 22 Studierende ein Studium der Theologie oder Seelsorge ab. - An manchen Orten wurden auch Aktivitäten der patriotischen Erziehung für angehende Pastorinnen und Pastoren veranstaltet, wie z.B. ein Tagesseminar des lokalen Christenrates und der Drei-Selbst-Bewegung für die frisch Graduierten des Dongbei Theological Seminary in Shenyang, Provinz Liaoning, oder eine einwöchige Exkursion der Abschlussklasse des Theologischen Seminars in Jiangxi unter dem Motto: "Wiederaufnahme des langen Marsches und Beginn einer neuen Reise" (ccctspm.org 26.06.; 4.,5.07. [jeweils mehrere Meldungen pro Tag]; chinachristiandaily.com 27.06.).

Isabel Friemann, China InfoStelle

#### 6. Juli 2023:

#### Abschluss in Theologie für Gehörlose des Theologischen Seminars der Provinz Heilongjiang

Das Theologische Seminar hat am 6. Juli dem ersten Abschlussjahrgang des neu entwickelten vierjährigen Studiengangs Theologie für Gehörlose mit insgesamt 12 Absolventen (4 davon sind von diesem Jahr, 2023, graduiert) ihre Bachelor-Urkunden ausgehändigt. Bis heute haben insgesamt 51 Personen diesen Studiengang absolviert. Das Lehrmaterial musste komplett selbst erstellt werden. Ein großer Bedarf an gehörlosen Pastoren und Pastorinnen in China spiegelt sich in vielen Anfragen an die jungen Theologinnen, zu Besuchen und Gastvorträgen zu kommen. Die Feier, bei der die Gehörlosen ihre Dankbarkeit mit Gesten in einer Aufführung deutlich machten und alle Teilnehmenden aufforderten, mit ihren Stimmen den Lobpreis singend zu ergänzen, war sehr bewegend (Quelle: Lü Dezhi, Präsident des Heilongjiang Theological Seminary).

Isabel Friemann, China InfoStelle

#### Katholische Kirche

#### 14. April 2023:

## Bischof Peter Lin Jiashan von Fuzhou verstorben

Der Bischof starb im Alter von 88 Jahren nach einer Krankheit. Wie AsiaNews berichtete, war der Bischof seit 2016 vom Heiligen Stuhl als Bischof von Fuzhou (Provinz Fujian) anerkannt und trat im Juni 2020 offiziell sein Amt mit Zustimmung der chinesischen Regierung an. - Lin Jiashan wurde am 2. September 1934 im Bezirk Changle (Fujian) geboren und im Mai 1981 zum Priester geweiht. In den 1980er Jahren wurde er zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt. Am 13. Juli 1997 wurde er von Untergrundbischof Yang Shudao von Fuzhou zum Bischof geweiht und fungierte als Koadjutor-Bischof. Im offiziellen Teil der Diözese Fuzhou war bereits 1991 Joseph Zheng Changcheng zum Bischof geweiht worden, er starb 2006. - Einigen Gläubigen zufolge, so AsiaNews, hatte Bischof Lin seit Anfang der 2000er Jahre den Wunsch, seine Stellung (als Bischof) bei den chinesischen Behörden offiziell zu machen, eine Absicht, der jedoch die Mehrheit seiner Priester nicht folgen wollte. Die Diözese Fuzhou zählt zu den Diözesen mit den meisten Katholiken in China. Im Jahr 2020 hatte sie etwa 300.000 Gläubige, 120 Priester und über 500 Ordensschwestern. Laut AsiaNews waren vor der offiziellen Einsetzung Bischof Lin Jiashans vor drei Jahren die Priester in zwei Gruppen gespalten: Etwa 20 unterstützten Bischof Lin, weitere 60 unterstützten Priester Lin Yuntuan, der 2013 vom Heiligen Stuhl zum apostolischen Administrator der Erzdiözese ernannt wurde. Um Unstimmigkeiten zwischen den Priestern im Untergrund und denjenigen, die die staatliche Registrierung unterzeichnet hatten, zu überwinden, habe Bischof Lin 2019 in einem Brief Klerus und Gläubige aufgerufen, sich zu versöhnen und Verdächtigungen und Angriffe zu vermeiden, so AsiaNews. Die Beerdigung fand am 17. April statt (AsiaNews 14.04.; Catholic Daily 14.04.). kf

#### 25. April 2023:

#### In fünf Diözesen werden sieben Priester geweiht – im ersten Halbjahr 2023 deutlich mehr Priesterweihen als im Vorjahr

An diesem Tag fanden ungewöhnlicherweise in gleich fünf Diözesen Priesterweihen statt: in der Diözese Jilin wurden drei Diakone zu Priestern geweiht, in den Diözesen Wanzhou, Beijing, Sanyuan und Tangshan je einer (xinde.org 25.04.). Insgesamt wurde im Verlauf des ersten Halbjahrs 2023 auf der Website von *Xinde* über Weihen von insgesamt 32 Priestern berichtet (eigene Zählung); sicherlich kamen noch weitere Weihen ohne Bericht auf der Website hinzu. Dies ist ein deutlicher Anstieg gegenüber 2022 – damals



wurden im ganzen Jahr nur 15 Priesterweihen gezählt, die geringste Zahl seit Jahrzehnten (vgl. "Statistisches Update" in *China heute* 2023, Nr. 1, S. 25-40, hier S. 36). Vermutlich werden nun auch Weihen nachgeholt, die im letzten Jahr wegen der Corona-Pandemie verschoben werden mussten. kw/f

#### 27. April 2023:

#### Shanghai: Gedenkgottesdienst zum 10. Todestag von Bischof Jin Luxian – zelebriert von Bischof Shen Bin

In dem Bericht auf der offiziellen Webseite von chinesischer Bischofskonferenz und Patriotischer Vereinigung heißt es, dass Bischof Shen Bin in der Kathedrale von Xujiahui zusammen mit mehr als 60 Priestern, über 70 Schwestern und fast 1.000 Gemeindemitgliedern den Gedenkgottesdienst für den vor 10 Jahren verstorbenen Shanghaier Bischof Jin Luxian feierte. Zu Beginn seiner Predigt habe Bischof Shen an das außergewöhnliche Leben von Bischof Jin und seinen Beitrag zum Aufbau und zur Entwicklung der Kirche erinnert. Bischof Jin sei nicht nur ein einflussreicher Vertreter der katholischen Gemeinschaft in China gewesen, sondern habe auch in religiösen Kreisen ein hohes Ansehen genossen. Er habe das Land und die Kirche geliebt und die Politik der Unabhängigkeit und Selbstverwaltung der Kirche vertreten. Er habe einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Katholizismus in China geleistet und die Partei und die Regierung bei der Umsetzung der Politik der Glaubensfreiheit unterstützt. Angesichts des großen Beitrags, den Bischof Jin Luxian zum Aufbau und zur Entwicklung der Diözese Shanghai geleistet habe, rief Bischof Shen die Kleriker und Gläubigen der Diözese Shanghai dazu auf, von Bischof Jins Gottvertrauen, seiner Liebe zu seinem Land und seiner Liebe zur Kirche sowie seinem Geist der Einheit und Solidarität zu lernen (chinacatholic.cn 29.04). kf

#### Mai 2023:

#### Shanghai: Marienwallfahrt zum Sheshan wieder erlaubt

Dieses Jahr im Mai waren unter Auflagen wieder Wallfahrten zum Sheshan nahe Shanghai erlaubt, wo die Muttergottes als Maria Hilfe der Christen verehrt wird. Die Diözese Shanghai berichtete auf ihrer Website, dass am 17. Mai die diözesane Wallfahrt stattfand. Fast 1.000 Personen – Priester, Schwestern, Seminaristen, Mitarbeitende der Diözese und Gläubige – hätten daran teilgenommen. "Der Messe [in der Basilika] stand Bischof Shen Bin der Diözese Shanghai vor, etwa 50 Priester konzelebrierten", so der Bericht. Bischof Shen war am 4. April von den chinesischen

Behörden als neuer Bischof von Shanghai installiert worden. In seiner Predigt betonte der Bischof neben seinem Aufruf zu Gottvertrauen und Nächstenliebe u.a., dass die Fahne des Patriotismus und der Liebe zur Kirche hochgehalten werden müsse. Er erwähnte zudem die Wichtigkeit der Arbeit der pastoralen Evangelisierung. – In einem Rundschreiben der Diözese zu den Wallfahrten zum Sheshan, das am 29. April auf der Website der Diözese veröffentlicht wurde, heißt es, dass sich Pilgergruppen und Einzelpilger online anmelden müssen. Priester, die Gruppen aus anderen Diözesen zum Sheshan bringen, müssen sich als katholische Amtsträger ausweisen und eine Bestätigung ihrer Diözese vorlegen. Sie müssen im Vorfeld außerdem ein Formular des Religionsbüros Shanghai zur Akteneintragung von provinzübergreifenden religiösen Aktivitäten ausfüllen und mit Unterlagen einreichen. Bei allen Pilgern wird der Personalausweis am Eingang gescannt, so das Rundschreiben (catholicsh. org 17.05.; Foto des Rundschreibens unter www.catholicsh.org/NewListIn.aspx?InfosI D=15631&InfoCategoryID=18). kf

#### 5. Mai 2023:

#### Katholische Gehörlosengruppen von Wenzhou und Hangzhou treffen sich zu "bahnbrechendem" erstem Austausch

Die Gehörlosenseelsorge in den katholischen Gemeinden Chinas ist noch wenig entwickelt, so der Bericht auf dem katholischen Portal Xinde. Umso bemerkenswerter ist es, dass es in der Provinz Zhejiang gleich zwei katholische Gehörlosengruppen gibt – die Effata-Gehörlosengruppe an der Kathedrale von Hangzhou und die Ignatius-Gehörlosengruppe an der Kathedrale von Wenzhou. Ihr erstes Treffen bezeichnete der Bericht als "bahnbrechend". Die Ignatius-Gruppe von Wenzhou fuhr zusammen mit einem Pfarrer und weiteren Mitgliedern der Kathedralgemeinde nach Hangzhou. Dort stellten sich beide Gehörlosengruppen einander vor. Bei dem Austausch berichteten sechs taube Personen in Gebärdensprache von ihrer Glaubenserfahrung, dass ihre stille Welt auch voller Freude und jeder ein geliebtes Kind Gottes sei, dass es wichtig sei, sich um andere zu kümmern, etwa durch Krankenbesuche. Gehörlose Gemeindemitglieder aus Hangzhou sagten, wenn die Kirche sie brauche, würden sie bei jeglicher noch so ermüdenden Arbeit mitmachen, denn jeder und jede, unabhängig von seiner/ ihrer Stellung, habe eine Verantwortung für die Kirche, alle seien ihre Mitglieder. An dem Treffen nahmen ein Priester und eine Schwester von der Kathedrale Hangzhou sowie eine Gebärdendolmetscherin teil. Am nächsten Tag begaben sich beide Gehörlosengruppen auf eine gemeinsame Wallfahrt nach Shanghai (xinde.org 8.05.). kwt

#### 8. Mai 2023:

#### AsiaNews: Generalvikar von Xuanhua nach zwei Jahren weiter in Haft

Nach einem Bericht von AsiaNews vom 8. Mai bleibt Generalvikar Simon Zhang Jianlin von der Diözese Xuanhua in der Provinz Hebei auch nach zwei Jahren in Haft. Der Zustand seiner 90-jährigen kranken Mutter soll sich zwischenzeitlich verschlechtert haben. Die Familie hoffe auf eine Geste der Menschlichkeit seitens der Behörden. Bischof der Diözese ist Untergrundbischof Augustinus Cui Tai, der seit 16 Jahren immer wieder illegal festgehalten wird und seit April 2021 ebenfalls in Haft ist, seither hat man nichts mehr über seinen Verbleib gehört. - Generalvikar Zhang, so der Bericht, wurde verhaftet, nachdem er Priester- und Diakonweihen kritisiert hatte, die Bischof Guo Jincai von Chengde am 11. Mai 2021 in Qujiazhuang innerhalb der Diözese Xuanhua für die Diözese Zhangjiakou ohne die Zustimmung der Verantwortlichen der Diözesen Xuanhua und Xiwanzi durchgeführt hatte. Zhang hatte die Priester der Diözese gewarnt, nicht an "illegalen Weihen" teilzunehmen. Zhangjiakou ist die offizielle Diözese, die die beiden vom Vatikan anerkannten Diözesen Xuanhua und Xiwanzi umfasst. In Zhangjiakou hatten einige Wettkämpfe der Olympischen Winterspiele 2022 stattgefunden (AsiaNews 8.05., siehe auch China heute 2023, Nr. 1, S. 21). kf

### 9.–10. Mai 2023:

#### Siebtes Forum über katholische sinisierte Theologie in Ningbo über die Rolle der Bibelauslegung und -forschung

Das hochrangig besetzte Forum mit rund 200 Teilnehmern wurde von der Chinesischen katholischen patriotischen Vereinigung (CKPV) und Bischofskonferenz zusammen mit den offiziellen katholischen Gremien vor Ort und dem Bistum Ningbo organisiert. Thema war die Bedeutung der Bibelauslegung und -forschung für die Sinisierung der Kirche. Bei der Eröffnung sprachen Vertreter der Politik zum Thema Sinisierung, darunter ein Verantwortlicher der Zentralen Einheitsfrontabteilung der Partei. Bischof Li Shan, Vorsitzender der CKPV, sagte in seiner Eröffnungsrede, um an der Sinisierung festzuhalten, müsse der Katholizismus am Xi Jinping-Denken zum Sozialismus chinesischer Prägung im neuen Zeitalter als Leitidee, am Prinzip der Unabhängigkeit und demokratischen Verwaltung der Kirche sowie am Aufbau eines den Landesbedingungen entsprechenden theologischen Denksystems festhalten. Der inhaltliche Teil des Forums begann mit



einem Dialog über Auslegung und Studium religiöser heiliger Schriften. Beteiligt waren der Religionswissenschaftler Zhuo Xinping, Vizevorsitzende der offiziellen Vereinigungen aller fünf Religionen sowie Liu Jinguang, der Chefredakteur der Zeitschrift Zhongguo zongjiao des Nationalen Büros für religiöse Angelegenheiten. Sodann folgte ein Seminar über das Bibelstudium und die Sinisierung des Katholizismus. Über Themen und Inhalte der mehr als 30 Vorträge von Experten aus Akademien, Universitäten und Seminaren enthält der Bericht auf der Website der katholischen Leitungsgremien keine Informationen. Im letzten Teil des Forums, "Predigten zur Sinisierung des Katholizismus", stellten zehn Priester Predigten zum Thema Sparsamkeit vor. Sie setzten den "Gemeinsamen Aufruf zur Förderung von Sparsamkeit und Verzicht auf Extravaganz" der Gemeinsamen Konferenz der nationalen religiösen Organisationen (vom 8. Juni 2022) um, indem sie Priester und Gläubige ermahnten, ein einfaches Leben nach dem Vorbild Jesu zu führen, so der Bericht. - Am 9. Mai wurde in Ningbo außerdem eine "Basis für die Umsetzung der demokratischen Verwaltung der Kirche" eröffnet. Das neu errichtete, zweistöckige Ausstellungsgebäude zeigt auf 600 m<sup>2</sup> mit über 80 Tafeln, 230 Bildern sowie multimedial und digital den "historischen Kontext der Sinisierung des Katholizismus in Zhejiang und die Errungenschaften der demokratischen Verwaltung der Kirche" (chinacatholic. cn 10.05.; mzw.zj.gov.cn 15.05., auch in xinde.org 16.05.). kwt

#### 11. Mai 2013:

# Südkirche Beijing: Gedenkgottesdienst zu Matteo Riccis 413. Todestag

"Am 11. Mai 1610 starb Pater Matteo Ricci in der Xuanwumen-Kirche [Südkirche]. Um des 413. Todestags ihres ersten Pfarrers, Pater Matteo Ricci, zu gedenken, führte die Kirchgemeinde eine Gedenkveranstaltung durch." So beginnt ein Bericht auf dem katholischen Portal Xinde. Fünf Priester wirkten bei der Heiligen Messe zum Gedenken an den jesuitischen Chinamissionar mit, einer davon als Organist. Nach der Messe beteten Priester und Gläubige vor der Statue von Matteo Ricci für die Seligsprechung des "ehrwürdigen" Paters. Am 14. Mai gab es außerdem einen Vortrag zum Thema "Matteo Ricci inmitten des Lebens" (xinde.org 17.05.). - Die Xuanwumen-Kirche von der Unbefleckten Empfängnis Mariens ist die älteste katholische Kirche Beijings. Ein erstes Kirchlein wurde dort 1605 von Ricci errichtet. Das heutige Gebäude stammt aus dem Jahr 1904. Papst Franziskus erkannte am 17. Dezember 2022 den heroischen Tugendgrad Riccis an, die Vorstufe für eine spätere Seligsprechung, er erhielt damit den Titel eines ehrwürdigen Dieners Gottes (vgl. China heute 2023, Nr. 1, S. 12). Seither gab es eine Reihe von "Ricci-Aktivitäten", so eine Gebetsstunde zu Ehren Riccis beim Besuch des Hongkonger Bischofs Chow in Beijing (siehe Rubrik "Hongkong", Eintrag vom 17.-21. April 2023), die Aufstellung der Statuen von Matteo Ricci und Xu Guangqi in Riccis Geburtsort Macerata (Rubrik "China-Europa", Eintrag vom 9. Mai 2023) sowie die Katechese von Papst Franziskus zu Ricci am 31. Mai 2023 (siehe die Dokumentati-

#### 30. Juni 2023:

#### Xinde berichtet über die Zahl der Studienabschlüsse an den katholischen theologischen Seminaren in China

Nach Zählung der in Shijiazhuang ansäs-

sigen katholischen Zeitung Xinde (Faith) sind dieses Jahr 37 Priesteramtskandidaten von fünf katholischen theologisch-philosophischen (Großen) Seminaren graduiert, und zwar 13 vom Nationalen Seminar in Beijing, 12 vom Seminar von Hebei in Shijiazhuang, 7 vom Seminar in Jilin, 3 vom Seminar von Shaanxi in Xi'an und 2 vom Seminar von Sichuan in Chengdu. Weitere drei Seminare - das Sheshan-Seminar in Shanghai, das diözesane Seminar von Beijing und das Seminar für Zentral- und Südchina in Wuchang - haben dieses Jahr laut Xinde keine Absolventen. Am Nationalen Seminar, das am 28. Juni seine Graduierungsfeier hatte, machten außerdem 10 Personen einen Master-Abschluss, zudem graduierten 30 Schwestern. Am Seminar in Shijiazhuang machten 13 Schwestern und 4 katholische Laien einen Abschluss; am Seminar in Xi'an graduierten 5 Schwestern, in Jilin 3 Schwestern. Am Seminar in Shenyang, an dem seit einiger Zeit keine Priesteramtskandidaten mehr ausgebildet werden, schlossen dieses Jahr 41 Laien einen zweijährigen Kurs für Katechisten (教理讲员) ab. Dem Bericht in Xinde zufolge werden an allen Seminaren außer Priestern zunehmend auch Schwestern sowie Laien systematisch in Theologie und Philosophie ausgebildet; dies sei gut für die künftige Entwicklung der Kirche. - Den Zulassungsbestimmungen für das Jahr 2023, die sich auf der Website des Nationalen Seminars befinden, lässt sich Folgendes entnehmen: Priesteramtskandidaten müssen - wenn sie nicht zuvor mindestens zwei Jahre an einem Kleinen Seminar studiert haben - zunächst ein vorbereitendes einjähriges spirituelles Jahr absolvieren. Darauf folgt das grundständige (benke-) Studium. Es dauert sechs Jahre -

zwei Jahre Philosophie, vier Jahre Theologie, Absolventen erwerben den Bachelor-Grad. Zum dreijährigen Master-Studium werden Priester- oder Priesteramtskandidaten, die das grundständige Studium der Theologie absolviert haben, oder Ordensschwestern mit mindestens drei Jahren systematischem Theologiestudium zugelassen. Welche Abschlüsse die in der Statistik von Xinde genannten Schwestern und Laien gemacht haben, wird nicht gesagt. Alle Abschlüsse religiöser Ausbildungsstätten gelten religionsintern. kwt

#### Sino-vatikanische Beziehungen

#### 4. April / 15. Juli 2023:

Bischof Shen Bin von Haimen wird als Ortsbischof von Shanghai installiert päpstliche Ernennung erst nachträglich Am 4. April 2023 wurde Joseph Shen Bin, Bischof von Haimen, mit Ernennung der offiziellen Chinesischen Bischofskonferenz als Diözesanbischof der Diözese Shanghai eingesetzt. Erst am 15. Juli ernannte ihn auch Papst Franziskus nachträglich zum Bischof von Shanghai. Die Diözese Shanghai hatte seit dem Tod des den offiziellen Teil der Diözese leitenden Koadjutorbischofs Aloysius Jin Luxian 2013 und des im Untergrund wirkenden Diözesanbischofs Fan Zhongliang 2014 keinen aktiven Bischof mehr, da der als Nachfolger vorgesehene Weihbischof Thaddäus Ma Daqin sein Amt nicht ausüben darf. Shen Bin (geb. 1970) wurde 2010 mit Zustimmung des Papstes und der chinesischen Behörden zum Bischof von Haimen geweiht. Seit 2022 ist er Vorsitzender der offiziellen, von Rom nicht anerkannten Chinesischen Bischofskonferenz. Für Details, Reaktionen und Hintergründe siehe den Beitrag in den Informationen. kwt

#### 13. Mai 2023:

# Rom: Buch über päpstliches Lehramt in chinesischer Sprache veröffentlicht

Am 13. Mai wurde am Sitz der Jesuitenzeitschrift La Civiltà Cattolica in Rom ein Band mit Kommentaren in chinesischer Sprache über das Lehramt von Papst Franziskus vorgestellt. Das Lehramt von Papst Franziskus - Ein Leitfaden zum Lesen seiner Enzykliken und Apostolischen Schreiben [教宗方济各牧 职训导一宗座通谕及劝谕阅读指南] von Jesuitenpater Antonio Spadaro, dem Direktor von *La Civiltà Cattolica*, ist das Ergebnis eines Workshops zu den drei Enzykliken und den fünf apostolischen Schreiben, die Papst Franziskus in den ersten zehn Jahren seines Pontifikats veröffentlicht hat. In einer auf der Vatikanseite erschienenen Pressemeldung von La Civiltà Cattolica wird P. Spadaro mit den folgenden Worten zitiert: "Es scheint mir wichtig, den chinesischsprachigen Lesern eine Art Leitfaden für die Lektüre dieser

wichtigen Texte anzubieten, um ein tieferes Verständnis ihrer Botschaft zu ermöglichen. Die Leser, die wir erreichen wollen, sind in besonderer Weise die Hirten des Volkes Gottes, Priester und Bischöfe, und damit auch Katecheten und diejenigen in der christlichen Gemeinschaft, die die Aufgabe haben zu leiten." Luis Antonio Kardinal Tagle, Pro-Präfekt des Dikasteriums für die Evangelisierung, hielt eine längere Rede, in der er die Themen chinesische Katholiken und das päpstliche Lehramt; Papst Franziskus und China; das Lehramt von Papst Franziskus und die Wege, die der chinesische Katholizismus eingeschlagen hat; sowie "Auf den Spuren von Matteo Ricci" aufgriff und die Bedeutung der Enzyklen und Schreiben erläuterte. Das Buch kann kostenlos von der 2020 eingerichteten chinesischsprachigen Webseite von La Civiltà Cattolica unter www.gjwm. org/2023/05/13/il-magistero-di-papafrancesco/ heruntergeladen werden (Fides 14.05.; Sunday Examiner 19.05.; https:// press.vatican.va/content/salastampa/en/ info/2023/05/03/press-release--la-civiltacattolica--presentation-of-the-book-in. html). kf

#### 18. Mai 2023:

#### Erzbischof Savio Hon Tai-fai SDB zum Apostolischen Nuntius in Libyen ernannt

Papst Franziskus "hat Seine Exzellenz Msgr. Savio Hon Tai-Fai, Titular-Erzbischof von Sila, Apostolischer Nuntius in Malta, zum Apostolischen Nuntius in Libyen ernannt", wie das vatikanische Presseamt am 18. Mai mitteilte. Hon wurde 1950 in Hongkong geboren und legte 1975 seine Gelübde in der chinesischen Provinz der Salesianer Don Boscos ab. Die Provinz umfasst Hongkong, Macau, Taiwan und Festlandchina. Er wurde 1982 zum Priester geweiht. Nach seiner Tätigkeit als Professor für Theologie am Holy Spirit Seminary College in Hongkong wurde er 2010 Sekretär der Kongregation für die Evangelisierung der Völker und 2011 zum Bischof geweiht. 2017 wurde Hon Tai-fai zum Apostolischen Nuntius in Griechenland ernannt, seine erste Position im diplomatischen Dienst. Diese Versetzung wurde vielfach als Distanzierung von der kritischen Haltung des Erzbischofs bezüglich der Annäherung des Vatikans an China betrachtet. Libyen hat keine Diözesen, lediglich die drei Apostolischen Adminstraturen Tripoli, Benghazi und Derna sowie die Apostolische Präfektur Misrata (aleteia.org 22.05.; https://press.vatican. va/content/salastampa/it/bollettino/ pubblico/2023/05/18/0373/00817.html). kf

24. Mai 2023:

#### Papst Franziskus spricht zum Weltgebetstag für die Kirche in China

Bei der Generalaudienz auf dem Petersplatz sagte Papst Franziskus: "Wir begehen heute den Weltgebetstag für die katholische Kirche in China. Er fällt zusammen mit dem Fest der allerseligsten Jungfrau Maria, Hilfe der Christen, die im Heiligtum Unserer Lieben Frau von Sheshan in Shanghai verehrt und angerufen wird. Bei dieser Gelegenheit möchte ich unseren Brüdern und Schwestern in China das Gebetsgedenken zusichern und ihnen die Nähe zum Ausdruck bringen, wobei wir ihre Freuden und ihre Hoffnungen teilen. Ein besonderer Gruß gilt all jenen, die leiden, Hirten und Gläubige, auf dass sie in der Gemeinschaft und in der Solidarität der Universalkirche Trost und Ermutigung erfahren mögen. Ich lade alle ein, das Gebet zu Gott zu erheben, auf dass die Gute Nachricht des gekreuzigten und auferstandenen Christus in ihrer ganzen Fülle, Schönheit und Freiheit verkündigt werden und Früchte tragen kann für das Wohl der katholischen Kirche und der ganzen chinesischen Gesellschaft" (www.vatican.va/content/francesco/de/ audiences/2023/documents/20230524udienza-generale.html). kf

#### 31. Mai 2023:

#### Papst Franziskus würdigt den Jesuitenmissionar Matteo Ricci

Am 31. Mai setzte Papst Franziskus in der Mittwochsaudienz auf dem Petersplatz seine Katechese-Reihe fort. Als Beispiel eines großen Evangelisierers wählte er diesmal den China-Missionar und Jesuiten Matteo Ricci (1552–1610). Der Wortlaut seiner Katechese findet sich in der Dokumentation dieser Nummer. kf

#### 5. Juni 2023:

#### Professor Bai Tongdong von der Fudan-Universität in Shanghai zum Mitglied der Päpstlichen Akademie der Sozialwissenschaften ernannt

Wie der Vatikan am 5. Juni bekannt gab, wurde u.a. "der chinesische Philosoph und Politologe Tongdong Bai" zum neuen Mitglied der Päpstlichen Akademie der Sozialwissenschaften im Vatikan ernannt. "Der 53-Jährige hat in Boston studiert und in den USA seine erste Professorenstelle angetreten. Derzeit ist er Professor an der Fudan University in Shanghai [Philosophische Fakultät], der New York University School of Law und der New York University Shanghai. Sein besonderes Interesse gilt der traditionellen chinesischen politischen Philosophie", so *Vatican News* (5.06.). kf

#### Hongkong

#### 25. März 2023:

#### Osterbotschaft von Bischof Chow: "Mögen die Gefangenen in Hongkong das Licht sehen"

In seiner Osterbotschaft, verfasst am 25. März, erinnerte Bischof Stephen Chow Sau Yan von Hongkong u.a. an die 6.000 Menschen, die im Jahr 2019 im Zusammenhang mit "Gewaltausbrüchen" verhaftet wurden und noch auf ihre Gerichtsentscheidungen warten. Endloses Warten helfe weder ihnen noch der Gesellschaft auf dem Weg zur Heilung. "Doch gerade Mitgefühl und Nachsicht bei leichteren Vergehen können unserer verwundeten Gemeinschaft Hoffnung und positive Energie geben", so der Bischof. In seiner Botschaft erinnert der Bischof auch an diejenigen, die das Gewicht der schweren Wirtschaftskrise zu spüren bekommen haben und noch immer konkrete Unterstützung benötigten. Diese Menschen sollten nicht als Belastung für die Gesellschaft angesehen werden. Der Bischof geht zudem auf die vielen Menschen ein, die Hongkong bereits verlassen oder sich dazu entschlossen haben. Ihr Weggang habe in verschiedenen Schichten des sozialen Gefüges spürbare Lücken hinterlassen, die nicht leicht zu füllen seien. Aber Gott werde die Menschen nicht im Stich lassen, "die wir Ihn aufrichtig anrufen und uns um eine gerechtere und freiere Heimat für alle bemühen, die in ihr leben". Die Pflege älterer Menschen, insbesondere derjenigen, die "zurückgelassen" wurden oder allein leben, müsse eine Priorität sein (https://catholic. org.hk/en/Easter-Message-2023/). kf

#### 17.-21. April 2023:

#### Bischof Stephen Chow von Hongkong zu Besuch in Beijing

Bischof Chow Sau Yan SJ besuchte auf Einladung von Bischof Joseph Li Shan von der Diözese Beijing fünf Tage lang die Hauptstadt. Begleitet wurde Bischof Chow von Weihbischof Joseph Ha Chi-shing OFM, Generalvikar Priester Peter Choy Wai-man sowie seinem persönlichen Sekretär, dem Laien Wong Ka-chun. Der Besuch begann in der Nordkirche von Beijing, dem Bischofssitz, mit einer gemeinsamen Gebetsstunde, u.a. zu Ehren des Jesuitenmissionars Matteo Ricci (1552-1610). Die Delegation besuchte auch das Grab von Matteo Ricci sowie das nationale und das diözesane Priesterseminar in Beijing. Messen wurden zudem in der Südkirche und der Ostkirche gefeiert. Die Delegation stattete außerdem einen Besuch bei den offiziellen Gremien der katholischen Kirche in China ab, der offiziellen (vom Vatikan nicht anerkannten) Bischofskonferenz und der Patriotischen Vereinigung, und traf mit Regierungsver-



treten zusammen. Bischof Chow traf auch weitere chinesische Bischöfe: so Bischof Shen Bin, der vor Kurzem von Haimen auf den Bischofssitz von Shanghai wechselte und das Amt des Vorsitzenden der Bischofskonferenz innehat, Bischof Yang Xiaoting von Yan'an wie auch Bischof Guo Jincai (AsiaNews 18.04; 6.05.; Fides 17.04.; Sunday Examiner 28.04.; The Pillar 18.04.; Vatican News 17., 21.04; catholic.org.hk/en/media-09032023; www.xinde.org/show/53653; siehe auch die Informationen sowie das Interview mit Bischof Chow in La Civiltà Cattolica in der Dokumentation in dieser Nummer). kf

#### 18.-19. Mai 2023:

#### Kirchenleitungen von Festlandchina und Hongkong beim gemeinsamen Seminar zum Thema Sinisierung

Am 18. und 19. Mai fand im CVJM-Hotel Hongkong auf Einladung des Hong Kong Liaison Office eine Tagung mit 120 Teilnehmenden statt, deren Ablauf zu gleichen Teilen von Vertreterinnen und Vertretern evangelischer Kirchen und Institutionen vor Ort und Delegierten vom Festland gestaltet wurde. Pastor Wong Ka Fa, Vorsitzender des Hongkonger Christenrates, und Pastor Wu Wei, Präsident des Chinesischen Christenrates, hielten die Eröffnungsreden, bei denen beide betonten, wie wichtig die Kontextualisierung des Christentums sei, um in China Wurzeln zu schlagen und ein integraler Bestandteil der Kultur zu werden. Der anglikanische Erzbischof von Hongkong, Andrew Chan, sprach ein Segensgebet. Den inhaltlichen Auftakt bildeten die Grundsatzreden von Milton Wan Wai-viu, Prof. i.R. der Chinese University of Hong Kong, und von Pastor Xu Xiaohong, Vorsitzender der Patriotischen Drei-Selbst-Bewegung. Beide betonten die Wichtigkeit von Sinisierung in der aktuellen historischen Situation, Prof. Wan mit einem Schwerpunkt auf den chinesischen Grundwerten, Pastor Xu im Kontext der sozialistischen Gesellschaft. Neben der nationalen Führungsriege von Christenrat und Drei-Selbst-Bewegung nahmen die Professoren Zhang Zhigang und Xu Yihua aus Festlandchina an der Konferenz teil und hielten Vorträge. Vom Nanjing Theological Seminary waren Dr. Chen Yilu, Dr. Wen Ge und Dr. Lin Manhong in der insgesamt 24 Personen umfassenden Delegation dabei. Ergänzend zu den Grundsatzreden wurden 14 Beiträge zu verschiedenen Themenaspekten vorgetragen. Der einzige Vortrag einer ausländischen Person wurde von Prof. Philip Wickeri gehalten. Im Schlusswort

sprach Gu Mengfei, Generalsekretär des Komitees der Patriotischen Drei-Selbst-Bewegung, von einem ersten Symposium dieser Art in der Geschichte. Es habe die Gemeinschaft der Kirchen an beiden Orten gestärkt. Beide strebten ein gesundes Wachstum der Kirchen unter dem Motto "ein Land, zwei Systeme" an (www.ccctspm.org/newsinfo/16333; chinachristiandaily.com 23.05.).

Isabel Friemann, China InfoStelle

#### 4. Juni 2023:

#### Hongkong: Gedenkveranstaltungen zum Massaker auf dem Tian'anmen-Platz 1989 weiter untersagt

Auch in diesem Jahr waren die seit 1990 alljährlich stattfindenden Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an die Opfer der Niederschlagung der Demokratiebewegung in Beijing von 1989 verboten. Seit 2020 gilt die Mahnwache im Victoria-Park als illegal, zunächst unter dem Vorwand der Pandemie, dann aufgrund der Umsetzung des Gesetzes über die nationale Sicherheit, das am 1. Juli 2020 eingeführt wurde. 2021 fanden noch Gedenkgottesdienste in sieben katholischen Kirchen statt. Dieses Jahr war dies nicht mehr der Fall. Die Diözese betete für die Kirche in China am 24. Mai, dem von Papst Benedikt XVI. eingeführten Weltgebetstag für die Kirche in China. Wie Gianni Criveller in AsiaNews schreibt, lud die Diözese durch Fr. Thomas Law, den Verantwortlichen für das liturgische Leben, die Gläubigen ein, am 4. Juni "innerlich zu leben und sich an das zu erinnern. woran sie sich erinnern möchten". In der Zwischenzeit habe die diözesane Kommission für Gerechtigkeit und Frieden, die die ökumenischen Gebetswachen mit vorbereitet hatte, ihre Ziele deutlich reduziert und sogar ihren Namen geändert. "Vielleicht als Schutzmaßnahme", schreibt Criveller. Die Kommission wurde 1977 gegründet und heißt seit Ende 2022 Diocesan Commission for Integral Human Development. - Der Sekretär für Sicherheit (d.h. Innenminister) Chris Tang hatte mit strengen Repressionsmaßnahmen gegen diejenigen gedroht, die den 4. Juni nutzen, um "Handlungen zu begehen, die die nationale Sicherheit gefährden", so Criveller. Interessanterweise hatten pro-Beijinger Verbände die Genehmigung erhalten, vom 3. bis 5. Juni im Victoria-Park eine Art Kirmes zu veranstalten, um den bevorstehenden 26. Jahrestag der Übergabe Hongkongs von Großbritannien an China zu feiern. Rund um den Park kam es am 4. Juni zu Verhören und einigen Festnahmen. So wurde u.a. ein Mann in einen Polizeiwagen eskortiert, der auf einer Bank saß mit einer Kerze in der Hand, oder eine

Frau, die Blumen in der Hand hielt (*AFP/LI-CAS* 5.06.; *AsiaNews* [Rubrik "Red Lanterns"] 1.06.; *Sunday Examiner* 14.10.2022). kf

#### China – Europa

#### 9. Mai 2023:

#### Statuen von Matteo Ricci und Xu Guangqi aus China an der Kathedrale in Macerata eingeweiht

Am 9. Mai segnete Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin in Macerata im Rahmen einer Messfeier zwei lebensgroße Marmorstatuen des Jesuitenmissionars Matteo Ricci (1552-1610) und seines ersten und bedeutendsten Schülers, des chinesischen Katholiken und Beamten-Gelehrten Xu Guangqi (1562-1633), die nun die Fassade der Kathedrale San Giovanni zieren. Die beiden Statuen wurden von katholischen Gemeinden in Beijing und Shanghai gespendet und unter Anleitung des katholischen Bildhauers Su Jianqiao von einer Werkstatt in Quyang (Provinz Hebei) hergestellt. Durch ihren herausgehobenen Platz sollen sie die besondere Verbundenheit der katholischen Kirche in China mit Macerata und vor allem dessen berühmten Sohn Matteo Ricci demonstrieren. Siehe hierzu die Informationen in dieser Nummer. Dirk Kuhlmann

#### 29. Mai bis 11. Juni 2023:

#### **Amity Foundation besucht Europa**

Eine hochrangige Delegation der Amity Foundation (Aide jijinhui 爱德基金会) besuchte Westeuropa und traf dort eine Reihe von Partnern und Organisationen. Ihre Reise ging nach Finnland, Genf, Berlin und Nürnberg. Teilnehmende waren Vorstandsvorsitzender Qiu Zhonghui, Generalsekretärin Ling Chunxiang, stellvertretende Generalsekretärin She Hongyu, Leiter des Hongkong-Büros Anthony Tong, Repräsentantin der Büros in Beijing und Genf Qian Xiaofeng und Pastorin Kou Weiwei. Es war die erste Reise der Amity-Führung ins Ausland nach vier Jahren Unterbrechung aufgrund der Corona-Pandemie. Für Details siehe den Bericht in den Informationen. Isabel Friemann, China InfoStelle

Katharina Feith (kf)
Isabel Friemann, China InfoStelle
Katharina Wenzel-Teuber (kwt)
Mit einem Beitrag von Dirk Kuhlmann

Alle Quellenangaben in der "Chronik" beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf das Jahr 2023.